Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 73 (1928)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

Nr. 24
73. JAHRGANG

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

BEILAGEN • PESTALOZZIANUM • ZUR PRAXIS DER VOLKSSCHULE • DIE MITTELSCHULE • SCHULZEICHNEN • BÜCHERSCHAU • DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH

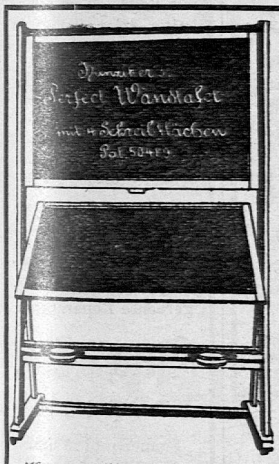
ZÜRICH, 16. JUNI 1928 — BUREAU DER REDAKTION: ALTE BECKENHOFSTRASSE 31 • ZURICH 6

In den Abend geflüstert – Über den Begriff der Freiheit in der neueren Pädagogik (Fortsetzung) – Um die Erhöhung der Bundessubvention für die Primarschulen – Die neuen Ausgrabungen in Augusta Raurica – Bernischer Lehrerverein – Aus der Praxis – Schulnachrichten – Vereinsnachrichten – Kleine Mitteilungen – Schweizerischer Lehrerverein – Aus der Lesergemeinde – Bücherschau – **Bücherschau Nr. 4.**

zu billigen Preisen. Bei Kollektiv-Einkauf Spezialpreise!
Wir empfehlen unsere neuen „Norma"-Hefte für Stein- und Kunstschrift,
sowie sämtliche Werkzeuge und Materialien für die neue Schrift. 238
Verlangen Sie unsern neuen reich illustrierten Katalog
KAISER & CO. A.-G. · BERN
Gegründet 1864 — Schulmaterialien, Zeichen- und Malartikel — Gegründet 1864

Einen prima Photoapparat für nur Fr. 9
für Lehr- und Lernzwecke bestens geeignet, können Sie sich anschaffen, wenn Sie dieselben selbst direkt von der Photo-Fabrik Lipschitz importieren; denn Sie sparen dabei die in- und ausländischen Zwischenhändler-Gewinne. Unser Photoapparat ist eine neue Glanzleistung der deutschen Photoindustrie, welche wie bekannt, die beste der Welt ist. Diese Kamera ist sowohl für Filme als auch für Platten zu brauchen, erzeugt wunderbare scharfe Bilder in Gr. 4½×6 cm, ist mit 3 fach. Verschluss für Zeit u. Momentaufnahme, Mattscheibe, Rahmensucher, Metallkassette in vornehmem imit. Lederetui mit Tragriemen ausgestattet. Garantie für jeden Apparat. Jeder kann sofort tadellos photographieren. Ausführliches Lehrbuch gratis. Zahlreiche Dankschreiben gehen täglich von den bereits 15 000 in ganz Europa vorhandenen Kunden ein. — Versand zollfrei per Nachnahme zuzgl. 1.50 Versandkosten oder Voreinsendung.
PHOTO-FABRIK LIPSCHITZ, Abt. 134a
Schwäbischestr. 29, BERLIN W. 30

Ia. Bergschuhe
Handarbeit
Vom erfahrenen Fachmann
Spezial Schuh-Haus
Weibel
Zürich 1
Storchengasse 6
591



Wand-Tafeln
Diverse Systeme
Vierseitig Perfekt Wandtafeln
Vierseitige Tip-Top, freistehend und an die Wand montiert
Wandkarten
Einrichtungen
Hunziker Söhne · Thalwil b. Zch.
SCHULMÖBELFABRIK 196

Glas-Apparate
sowie sämtliche 710
Utensilien für Laboratorien, Schulen etc.
liefern vorteilhaft
KUNZ & CO., Glasbläserei, ZÜRICH 6
Illustrierter Katalog auf Verlangen. Reparaturen sofort.

Gratis-Katalog
Nr. 34
über Rohrmöbel und Korbwaren; Stuben-, Promenade- und Sport-Kinderwagen, Kinderbetten, Kindermöbel, Kranken-, Kinder- und Liegestühle, Puppenwagen, Möbel, Knaben-Leiterwagen.
H. Frank / St. Gallen
Rohrmöbel- und Stubenwagenfabrik
Schmiedgasse 11 u. 15
Telephon 3133

Ferienheim im Appenzellerland
an staubfreier Lage, ½ Std. vom Bahnhof Heiden. Prächtige Aussicht auf den Bodensee, 960 m ü. M., kompl. bezugsbereit für Kolonie v. 30—40 Kindern, ist per sofort oder nach Übereinkunft samt Inventar sehr günstig zu verkaufen. Auskunft erteilt
695 **H. BISCHOF, GRUB** (Appenzell), Telephon 273

Die Kosten einer Lebensversicherung
werden nicht allein durch die Anfangsprämie, sondern wesentlich durch die Anteile an den Überschüssen bestimmt.
Unverkürzten Anteil an den Überschüssen
gewährt Ihnen die auf reiner Gegenseitigkeit aufgebaute
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich
Der Vertrag der Anstalt mit dem Schweiz. Lehrerverein vom 8./10. Oktober 1919 räumt dem Verein und den Mitgliedern Vorteile ein auf Versicherungen, die diese mit der Anstalt abschließen.

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen jeweilen bis Mittwoch mittags in der Druckerei (Art. Institut Orell Füßli, Abt. Zeitschriften, Friedheimstr. 3) sein.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Montag, den 18. Juni 1928, Kantonsschulturnhalle, 18 bis 20 Uhr: 1. Freiübungsgruppe 14. Altersjahr. 2. Laufübungen. 3. Werfen und Fangen. 4. Schlagball.
Samstag, den 16. Juni 1928, Spiel-Nachmittag auf der Josephwiese 2½–5 Uhr.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrerinnen: Dienstag, 19. Juni, 19 Uhr: Hohe Promenade. Frauenturnen; bei günstiger Witterung Spiel. — Voranzeige: Am 23. und 24. Juni Turnfahrt auf den Mythen. Nähere Mitteilungen in der nächsten Übung.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein. Ordentliche Delegiertenversammlung, Samstag, den 16. Juni 1928, nachmittags 2¼ Uhr im Hörsaal 101 der Universität in Zürich. Jahresgeschäfte. Siehe „Päd. Beob." Nr. 12.

Lehrerturnverein Winterthur. Lehrer: Samstag, den 16. Juni, 2—4 Uhr Spiel auf der Turnwiese im Lind (nur bei guter Witterung). Montag, den 18. Juni, Turnhalle St. Georgenstraße. Männerturnen, Spiel.
Lehrerinnen: Freitag, den 22. Juni, Turnhalle St. Georgenstraße: Turnen I. Stufe; Frauenturnen und Spiel.

Zeichenkränzchen Winterthur. Erste Übung: Freitag, den 22. Juni 1928, abends 5 Uhr, im Sekundarschulhaus St. Georgen, Winterthur. Leiter: Herr J. Greuter, Sekundarlehrer. Wir bitten die Kollegen, die die Übungen zu besuchen gedenken, sich am Freitag einzufinden, um an den Beratungen zur Organisation und zur Festsetzung der Übungstage teilnehmen zu können.

Lehrerturnverein Örlikon u. Umgebung. Übung Freitag, den 22. Juni, 5¼–7 Uhr, in der Turnhalle Örlikon. Einführung in die neue Turnschule 6. Klasse.
Samstag, den 23. Juni: Ausmarsch über die Lägern. Abmarsch in Dielsdorf 1½ Uhr nach Hochwacht, Baden.

Lehrerturnverein im Limmattal. Übung Montag, den 18. Juni, in Altstetten, 5½ Uhr abends. III. Stufe. Leiter: Dr. Leemann.

Lehrerturnverein des Bezirkes Affoltern. Übung Dienstag 19. Juni, 18—20 Uhr. Anmeldefrist für Kurse: 20. Juni.
Turnstand. Badzeug mitbringen. Bei geschlossener Halle am Weiher ob der Kirche antreten.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Mittwoch, 20. Juni, 16¼ Uhr Faustball, 17¼ Uhr Mädchenturnen II. und III. Stufe. Spiel.

Schulkapitel Horgen. Einladung zur 2. Kapitelsversammlung auf Samstag, den 23. Juni, 8½ Uhr, in den Gemeindehaussaal Thalwil. Geschäfte: 1. Eröffnungsgesang. 2. Eröffnungswort. 3. Randbemerkungen eines Bezirksschulpflegers über Schule, Lehrer und Schüler. Von Herrn E. Grimm, Richterswil. 4. Praktische Elektrizitätslehre. Vortrag von Herrn Joh. Nater, Lehrer, Adliswil. 5. Antrag der Versammlung der Lehrer der 7. und 8. Klassen betr. Gutachten über den „Neuen Schweizerischen Volksschulatlas" von F. Becker und Ed. Imhof. 6. Verschiedenes. 7. Schlußgesang.

Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen. Übung Montag, 18. Juni, 4.20 in Küsnacht: Freiübungen II. Stufe, Werfen. Spiel.

Lehrerturnverein des Bezirkes Uster. Montag, den 18. Juni, 5.40 Uhr zur Knabenturnlektion III. Stufe antreten. Nachher Faustball.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Bei ausgesprochen schlechtem Wetter: Freitag, 22. Juni: Spiel in Rüti. Bei gutem Wetter: Samstag, 23. Juni: Beginn des Schwimmkurses. Sammlung 2 Uhr beim Motorbootsteg Rapperswil. Auch Nichtmitglieder freundlich willkommen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Pfäffikon. Übung Mittwoch, den 20. Juni, 6½ Uhr, in Pfäffikon. I. und III. Stufe. Spiel.

Basler Schulausstellung, Münsterplatz 16. Mittwoch, 20. Juni: Referat: Herr Hagmann: Entstehung fremdsprachlicher, stenographischer Übertragungen. Herr W. Lehner: Lehrprobe: Unterricht in französischer Stenographie (Anfänger).

Lehrer-Versicherungskassen Baselland. Hauptversammlung Samstag, den 23. Juni 1928, 14 Uhr, im Singsaal des Rotackerschulhauses in Liestal. 1. Protokoll. 2a Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1927; b) Bericht der Rechnungsrevisoren; c) Genehmigung und Décharge-Erteilung; d) Anträge der Verwaltungskommission. 3. Entlassungsgesuch des Präsidenten und Neuwahl eines kantonalen Vertreters in die Verwaltungskommission. 4. Allfälliges.

HÖHERE HANDELSSCHULE, LAUSANNE
FERIEN-KURSE 639
vom 17. Juli – 4. August und vom 6. August—24. August
Programme und Familienadressen werden auf Ansuchen gratis zugestellt vom Direktor der Schule **AD. WEITZEL.**

Adressänderung

(auch für Ferienadressen)

Name und Vorname: .....

Bisherige Adresse: .....

.....

Neue Adresse: .....

.....

Ort und Datum: .....

(Gefl. recht deutlich.) Bis nächsten *Donnerstag Mittag* erbeten an die *Expedition der Schweizerischen Lehrerzeitung,* Friedheimstr. 3, Zürich 3.

In offenem Kuvert als Drucksache zulässig.

Interne Lehrerin

für Rhythmik und Tanz sucht auf 1. September das Evangelische Mädchengymnasium **Köszeg** (Ungarn). Lebenslauf und Gehaltsansprüche an Dr. Weilenmann, Dufourstr. 67, Zürich. 711

Hauslehrer

zu 17½jährigem Knaben zur Vorbereitung auf humanistische Matur ins Ausland gesucht.
Anträge mit Referenzen unter Chiffre „Italien" L 705 Z an Orell Füssli-Annoncen.

Für die von der Schweiz. Zentralstelle für Gesundheitspflege veranstalteten Ernährungs-Ausstellung wird ein **tüchtiger, gewissenhafter**

Ausstellungsleiter

gesucht, der die Durchführung der Ausstellung in der deutsch. Schweiz u. Führungen durch die Ausstellung übernehmen könnte.
Offerten unter Chiffre **L 686 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Energischer Lehrer

für Deutsch, Stenographie, Kalligraphie, Geographie, Schweizergeschichte und wenn möglich Gesang, ca. 15 Stunden per Woche, gesucht für Knabeninstitut der französichen Schweiz. **Aufsicht. Prima Gelegenheit, französisch zu lernen.** – Offerten an
704 **Institut Chabloz, Bex.**

VIOLINEN

mit Bogen, Etui, Kinnhalter, vier Saiten in Täschchen, Kolofon, Stimmpfeife
No. 16 b Fr. 35.—
No. 17 b Fr. 40.—
No. 18 b Fr. 60.—
No. 22 b Fr. 80.—
usw.
KATALOGE
Erstes und grösstes Atelier der Schweiz für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen
Hug & Co.
ZÜRICH
Sonnenquai 28 und Badenerstrasse 74

Lichtbilder
(Sammlung Scherrer)
Alt-Zürich 120 Stück, Kanton Zürich 550 Stück à Fr. 1.90 bis Fr. 1.75.
Katalog und Bestellung im Pestalozzianum. 364

ABONNEMENTSPREISE:

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich	
Für Postabonnenten		Fr. 10.30	Fr. 5.30	Fr. 2.80	*Einzelne*
Direkte Abonnenten	Schweiz	„ 10.—	„ 5.10	„ 2.60	*Nummer*
	Ausland	„ 12.60	„ 6.40	„ 3.30	*30 Rp.*

Erscheint jeden Samstag Bitte adressieren Sie hierfür an Art. Institut Orell Füßli, Abt. Zeitschriften, Zürich 3, Postscheckkonto VIII 626

INSERTIONSPREISE: Die 6gespaltene Millimeterzeile 23 Rp., für das Ausland 26 Rp. Inseraten-Schluß: Mittwoch morgens 8 Uhr. Alleinige Annoncen-Annahme: *Orell Füßli-Annoncen, Zürich,* Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in *Aarau, Basel Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.*
Bitte adressieren Sie hierfür an: Orell Füßli-Annoncen, „Zürcherhof", Zürich 1 Postscheckkonto VIII 2300

Redaktion: Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klauser, Lehrer, Zürich 6 — Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füßli, Zürich 3, Friedheimstraße 3

67

Der köstliche Trank.

„Nun geb ich Dir", sprach Greth mit List,
„zu kosten was so köstlich ist,
dass Dir, was gilt's, auf Jahr und Tag
kein andrer Trank mehr schmecken mag."
Doch ihre Freundin lächelt nur,
und von Verblüffung keine Spur;
denn „VIRGO", diesen Wundertrank,
kennt sie schon lange, Gott sei Dank.

VIRGO Kaffeesurrogat-Mischung 500 gr. Fr. 1.50, Sykos 0.50.

VIRGO

Zahnpraxis F. A. Gallmann
Zürich I, Löwenstrasse 47 (Löwenplatz) Bankgebäude
Telephon S. 81.67

Künstlicher **ZAHNERSATZ**
festsitzend und ausnehmbar
Plombieren/Zahnextraktion
mit Injektion und Narkose

Pianos
vermietet und verkauft billigst
J. Bachmann, Pianos
Uli-Rotachstr. 11 - Tel. 4823
668 **St. Gallen.**

SOENNECKEN
Schulfeder 111
in Form und Elastizität der Kinderhand genau angepasst
Überall erhältlich · Musterkarte 1094/S 67 kostenfrei
F. SOENNECKEN · BONN

ZÜRICH UNFALL
GENERALDIREKTION: ZÜRICH, MYTHENQUAI 2
Vertragsgesellschaft des Schweizer. Lehrervereins

Bedeutende Vergünstigungen beim Abschluß von Unfallversicherungen

117

Verlangen Sie unverbindliche Offerten und Auskunft

FÜR DIE SCHULREISE

DER TOURIST IN DER SCHWEIZ NEBST GRENZGEBIETEN

Reisetaschenbuch von *Iwan von Tschudi*. 36. Aufl., neu bearbeitet von Dr. C. Täuber, mit vielen Karten, Gebirgsprofilen und Stadtplänen.

1. Band: NORDSCHWEIZ und WESTSCHWEIZ – 2. Band: ZENTRALSCHWEIZ und SÜDSCHWEIZ – 3. Band: OSTSCHWEIZ

Preis pro Band gebunden Fr. 4.50 – Alle drei Bände zusammen Fr. 12.50

Sechsunddreissig Auflagen sprechen für ein Werk von selbst. Das Buch ist nicht nur ein Reiseführer, sondern vielmehr auch ein ansehnliches Kompendium der Heimatkunde, denn als Schöpfer und Bearbeiter hat es die besten Kenner des eigenen Vaterlandes.

RATGEBER FÜR BERGSTEIGER

Herausgegeben von der Sektion „Uto". Mit Beiträgen von F. Becker, E. Erb, J. Fritsch, A. Heim, W. Heller, H. Koenig, G. Kruck, A. de Quervain, F. Rutgers, C. Schröter, L. Wehrli, M. von Wyss.

2. verbesserte und vermehrte Auflage mit 55 Figuren und 4 Tafeln in Lichtdruck. Geheftet Fr. 7.—, Leinen Fr. 9.—.

SCHÜLERWANDERUNGEN IN DEN ALPEN

Schilderungen, Ratschläge und Anregungen von *Ernst Furrer*. Mit 6 Abbildungen. Geheftet Fr. —.50.

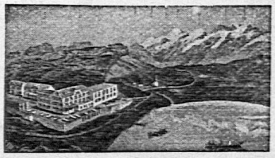
ORELL FÜSSLI VERLAG · ZÜRICH

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Braunwald
Glarus **Grand Hotel**

Schönstes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosse, bestgeeignete Lokalitäten. Spezialpreise.
(Offen ab 10. Juni.) 383

Melchsee-FRUTT
454 1900 m ü. M.



Kurhaus Reinhard am See. Beliebter, ruh. Höhenkurort. **Vereins- und Schulreisen,** Brünigbahn, Frutt, Engelberg od. Meiringen. Bill., fam. Haus, vorzügl., reichl. Verpfleg. Illustr. Prosp. Tel. 202. **Familie A. Reinhard-Bucher.**

BRISSAGO
LAGO MAGGIORE

Hotel du Myrthe et Belvedere au Lac. - Idealer Ferienaufenthalt. Schöne, ruhige und sonnige Lage. Grosse Terrasse u. Garten. Gutbürgerl. Haus. Strandbad. Pension von Fr. 7.50 an. Prospekt durch **K. Dubacher.** 185

Alkoholfreie Restaurants in Basel

Heumattstrasse 13
hinterm Hotel Schweizerhof beim Bahnhof

Hotel-Restaurant Baslerhof
Christliches Hospiz — Aeschenvorstadt 55
Schönstes Lokal der Schweiz

Zunfthaus zur Mägd
59 St. Johannvorstadt

Totengässlein 10
beim Marktplatz 166

Claragraben 123 (Kleinbasel)
5 grosse Säle — Grosser schattiger Garten

Zum Rheinhafen Neuhausstrasse 12
Schulen, Vereine bitten wir um vorherige Anmeldung (mindestens drei Stunden vorher, und Mittagessen nicht vor 1 Uhr)

Verein für Mässigkeit und Volkswohl

AARBURG
Alkoholfr. Gemeindehaus Bären
Grosser Saal Billige Preise
Schöner Ausflugsort 693

Basel Volkshaus Burgvogtei
Erreichbar mit Tram No. 4, Bundesbahnhof-Klaraplatz. Heim der Arbeiterschaft Basels. Bekannt für vorzügliche Küche und Weine bei billigen Preisen. Säle für Vereine und Schulen. Grosser Garten. 698

Agno Hotel Pension Vallone
(LUGANERSEE)

Familienpension mit 20 Betten in schönster ruhiger Lage am See. Nie zu warm. Sand-, Luft- und Sonnenbad. Eigenes Strandbad mit Rudersport, Motorboot. Wiesen u. Wald. Zimmer mit fliess. kalten und warmen Wasser. — Ia. Verpflegung. Mässige Preise. Prospekte verlangen. 703 **Fam. E. Koger-Nydegger.**

Beatenberg Hotel-Pension EDELWEISS
Schulen u. Lehrerschaften für Ausflüge und Aufenthalte bestens empfohlen unter Gewährung spez. Arrangements. Es empfiehlt sich höfl. Frl. **K. von KAENEL.**
469 **Gleiches Haus: PENSION JOLANDA, LOCARNO.**

Ober-Aegeri HOTEL LOEWEN
Kanton Zug an der Route Aegerisee-Morgartendenkmal-Sattel. Prächtiges Ausflugsziel. Gutgeführtes Haus mit geräumigem Saal und Gartenwirtschaft. Eigene Bäckerei und Konditorei. — Es empfiehlt sich dem werten Lehrerpersonal bestens. 690
Der Besitzer: Ed. Nussbaumer.

Bellinzona Hotel Bahnhof TERMINUS
Altbekanntes Passantenhaus. Tel. 101. **Fam. Gamper,** Bes. 577

Bissone, Pension POZZI
am Luganersee / Telephon 39
für Erholungs- und Ferienaufenthalt
sehr empfohlen. Wunderbar gelegen, sonnig und ruhig.
Beste Referenzen. Prospekte. **J. Pozzi** 253

Restaurant Birt
10 Minuten von Station Vögelinsegg S. T. Bahn

1 Stunde von St. Gallen. Lohnender Ausflugsort. Behagliches, idyllisches, staubfreies, direkt am Walde gelegenes Passantenhaus. Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Schöne Terrasse und Garten, speziell für Schulen. Sorgfältige Verpflegung. Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bestens: **J. Rechsteiner-Loepfe.** 181

Airolo Hotel u. Pension Airolo
(TESSIN)

oben am Telegraphengebäude. - Telephon 21. - Gut bürgerliches Haus, schöne Zimmer, gute Küche, Ia. Weine. Grosser schattiger Garten. Vereinen, Schulen und Passanten bestens empfohlen. Pension von Fr. 7.50 an. 530

BRAUNWALD
378 **HOTEL NIEDERSCHLACHT**
empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. — Telephon 2.

Dachsen am Rheinfall HOTEL BAHNHOF
712

Grosse u. kleine Säle, gedeckte Trinkhalle, prächtige Parkanlagen, besonders für Schulen, Vereine und Anlässe zu empfehlen. Vorzügliche Küche und Keller. Pensionspreise nach Uebereinkunft. Telephon Nr. 1568. Höflich empfiehlt sich **Fritz Büchert.**

Amden Hotel-Pension LÖWEN
1000 m ü. M.

Das herrliche klimat. hervorragende Alpen-Kur- u. Sport-Gebiet über dem Wallensee. Renom. Haus am Hauptplatz. Renoviert mit neuer, grosser, aussichtsreicher Veranda u. Terrasse. Grosse Lokalitäten; Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Pensionspreis vier reichl. prima Mahlzeiten Fr. 7.— u. 7.50. Auto-Garage. Telephon 16. Prospekte gratis. Höflichst empfiehlt sich:
623 **H. HEGETSCHWEILER-BÄNNINGER,** Bes.

Bremgarten
vermöge seiner vielen Naturschönheiten und historischen Sehenswürdigkeiten beliebtes Ziel für Schulfahrten. Ausgedehnte Waldspaziergänge. Prospekte. Exkursionskarte und Taschenfahrpläne durch den **Verkehrsverein** oder die **Bahndirektion** in **Bremgarten.** Tel. 8. 458

Eggishorn und Riederalp
Beliebte Ausflugspunkte für Schulen. Ermässigte Preise. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension.
613 Prospekte durch **FAMILIE EMIL CATHREIN.**

Ascona PENSION RIPOSO
Pensionspreis Fr. 8.— und 8.50. Prospekte. Höfl. empfiehlt sich
650 **M. Hünerwadel-Heiniger** (Dentsch-Schweizer).

Engelberg Weltberühmter Sommer-Kurort 452
Hotel Restaurant Victoria
80 Betten. Grosse Lokalitäten für Vereine u. Schulen. Pension v. Fr. 9.50 an. Orchester. Prospekte durch den Inhaber **W. Durrer**

Attisholz BAD und KURHAUS bei SOLOTHURN
Altberühmte Quelle. Sol- und Schwefelbäder. Tannenwälder. Ausgezeichn. Verpflegung. Mässige Preise. Prosp.
500 **E. PROBST-OTTI.**

Brissago PENSION CAMELIA
(Lago Maggiore)

Idealer Sommeraufenthalt an leicht erhöhter, ruhiger Lage. 2 Min. vom See. Grosser schattiger Park. Schöne Spaziergänge. Modern und neu eingerichtet. Gute Küche. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Prospekte. 688 Es empfiehlt sich bestens **P. Schöni,** Propr.

Ermatingen am Untersee
Restaurant Schönhalde
mit grossem Saal und Terrasse, herrliche Aussicht, empfiehlt sich den Herren Lehrern als Ausflugsziel. Tel 101. 675

Bachtel-Kulm
Zürcher Rigi

empfiehlt sich für Schulen und Vereine. Mittagessen v. Fr. 1.50 an
Telephon Hinwil No, 88. 609 **B. NÖLLI**

Dallenwil Pension z. Mühle
am Fusse des Stanserhorn Telephon 196.2

Pension von Fr. 7.— an. Prima Küche. Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Prospekte verlangen. Mit höfl. Empfehlung 656 **J. ODERMATT.**

Etzel-Kulm
Sehr lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine und Schulen mit Verbindung Einsiedeln oder Rapperswil. Tel. Feusisberg 198.5
Höflich empfiehlt sich 595
Frl. P. K. WEBER-SCHÖNBÄCHLER

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

SAMSTAG • DEN 16. JUNI 1928 • NR. 24

In den Abend geflüstert

Wald und Hügelsaum zerfließen
Und das Tal liegt taubereit,
Und die Sterne Gottes sprießen
Aus dem Kelch der Ewigkeit.

Bebt ein Lied im dunklen Grunde
Und ein ernster Lichterschein —
Eine scheu verklärte Stunde,
Seele, will zu dir herein.

Ernst Balzli.

Über den Begriff der Freiheit in der neueren Pädagogik

(Fortsetzung)

II.

In vollkommener Deutlichkeit nach Licht und Schatten erscheint der Freiheitsbegriff Rousseaus, wenn er dem Freiheitsbegriff Pestalozzis gegenübergestellt wird. Ein solcher Vergleich ist schon darum naheliegend, weil Pestalozzi selbst sich mit Rousseau auseinandergesetzt hat, manchenorts überhaupt die Meinung besteht, als sei Pestalozzi im wesentlichen der Nachfahr Rousseaus. Ohne Zweifel hat Rousseau nicht nur durch seinen Emil, sondern auch durch die sozialen Schriften stark auf Pestalozzi gewirkt, selbst in den Nachforschungen noch ist sein Einfluss unverkennbar. Als Ganzes aber lehnte Pestalozzi den Emil als „unpraktisches Traumbuch" ab. Das eigentlich Bedeutsame in Pestalozzis Geistesrichtung hängt nicht mit Rousseau zusammen, sondern mit der Leibnizschen Philosophie. Der Begriff der entwicklungsfähigen Monade, der Gedanke der Stetigkeit traten indessen erst dann stärker hervor, als Rousseaus Ideen vor seinen tiefaufwühlenden Erfahrungen nicht mehr bestehen konnten und er zu einer vertieften Auffassung der menschlichen Natur gelangte, wie sie schon in der Abendstunde eines Einsiedlers niedergelegt ist.

In einem wichtigen Punkt freilich stimmt Pestalozzi mit Rousseau überein. Bei beiden ist es die Natur des Kindes, von der die Erziehung ihren Ausgangspunkt nimmt; die ursprünglich vorhandene Anlage zu entwickeln ist bei diesem wie bei jenem das Ziel. Im Gegensatz zu Rousseau aber nimmt Pestalozzi nicht nur einen Keim zum Guten an; er kennt auch eine Veranlagung zum Bösen. Während Rousseau seinen Emil aus der Gesellschaft entfernt, beläßt Pestalozzi das Kind nicht bloß in der Familie, er ist sogar überzeugt, daß es erst durch das Zusammenleben mit andern Menschen zur vollen Entfaltung seiner Kräfte gelange. Für ihn stellt die gegebene Anlage bloß den einen Faktor der Entwicklung dar; der andere, unumgänglich notwendige, besteht in der Gesellschaft, sowie in den umgebenden Dingen. In den Formen des Elternhauses, des Staates, der Menschheit fördert oder hemmt die Gesellschaft mehr als alles andere das Gute wie das Böse des Kindes.

Die verschiedene Stellung zur Gesellschaft ist es nun, die Pestalozzi zu einem von Rousseau verschiedenen Freiheitsbegriff veranlaßt. Freiheit ist auch ihm ein hohes Gut; wer möchte das bezweifeln bei einem Erzieher, der so wie Pestalozzi sich das Recht der eigenen Lebensgestaltung gewahrt hat. Freiheit ist ihm aber nicht das einzige Gut; „Gehorsam", sagt er, „ist ebenfalls eines. Wir müssen verbinden, was Rousseau trennt. Auch muß der Mensch in wenigen Fällen blind gehorchen". Und andernorts heißt es: „Kindersinn und Gehorsam ist nicht Resultat und späte Folge einer vollendeten Erziehung, sie müssen frühe und erste Grundlage der Menschenbildung sein."

Die ständige Verbindung entgegengesetzter Elemente, ihre eigentümliche Verflechtung und Durchkreuzung ist das Charakteristische der Pädagogik Pestalozzis. Pestalozzi richtet sein Auge nicht bloß darauf, wie das Gute gedeiht, er will erfahren, wie das Böse wächst und wie das Verbrechen zustandekommt. Gut und Böse liegen für ihn nicht in getrennten Schubladen. In Lienhard und Gertrud spricht er es aus, wie leicht der Gute werden könne, was der Schlechte und der Schlechte, was der Gute. Im Grunde genommen ist jedoch Pestalozzis Glaube an das Gute im Menschen stärker als derjenige Rousseaus, eben weil er mit dem wirklichen Leben in die engste Berührung gekommen ist und die Widerstände aus der Erfahrung kennt, die sich dem Guten entgegenstemmen. Das Schädliche soll jedoch bei Pestalozzi nicht einfach ferngehalten, das Kind soll nicht unter eine Glasglocke gebracht werden; das wäre, richtig verstanden, Zwang und Mangel an Freiheit. Der Macht des Bösen und Schädlichen gegenüber gibt es bei Pestalozzi hauptsächlich eines: Wartung, Pflege, Stärkung des Guten. Diese Wartung und Pflege fällt in Pestalozzis Erziehung hauptsächlich der Familie zu.

Pestalozzi unterscheidet drei Stufen der menschlichen Freiheit. Er nennt sie die tierische, die gesellschaftliche, die sittliche Freiheit.

Die tierische Freiheit des Menschen ist der Zustand des Wilden, wenn er für sich allein leben könnte, der Zustand des Kindes, soweit es nicht mit dem Willen der Umgebung zusammenprallt, d. h. gehorsam sein muß. In Wahrheit existiert die tierische Freiheit in ihrer völligen Reinheit überhaupt nicht, es sind nur Annäherungen an sie vorhanden. Der hervorstechendste Zug an dieser Freiheit ist ein ungezwungenes Sichgehenlassen im Auskosten des Augenblicks, ein Überwiegen des Sinneslebens, dem alles gegönnt sein darf, was ihm ohne Schaden gegönnt werden kann. So wendet sich denn auch aller Unterricht bei Pestalozzi zunächst an die Sinne. Er stimmt darin mit Rousseau überein, trennt sich aber sogleich entscheidend von ihm. Wir wir gehört haben, ist bei Rousseau das Denken an die Sinne gebunden; es besteht zunächst in einer bloß passiven Abspiegelung der äußeren Eindrücke. Pestalozzi macht, wie beim Fühlen und Wollen, auch hier mit der Selbsttätigkeit vollen Ernst. Aufgefaßt werden, angeschaut im eigentlichen Sinne kann nach seiner Überzeugung nicht das Geringste ohne ein inneres Mittätigsein des Auffassenden. Pestalozzis Betrachtungsweise der Denktätigkeit geht über den Sensualismus hinaus —

es ist eine Ansicht, die Spranger und Litt beispielsweise ebenfalls vertreten. Bei Pestalozzi ist das Kind also, obgleich er von ihm Gehorsam fordert, in stärkerem Maße selbsttätig als bei Rousseau und folglich auch freier.

Die gesellschaftliche Freiheit, die zweite Stufe des freien Menschen, wird von Pestalozzi zuweilen auch „eine Freiheit in Brotangelegenheiten" genannt. Es ist die Freiheit des Menschen zum Erwerb, die ihm gesichert und zugleich eingeengt wird durch eine vernünftige staatliche Ordnung. Der Wilde mag tun und an sich reißen, was ihm beliebt, sofern ihn nicht ein Rivale beraubt, oder ihn seiner Beute wegen totschlägt. Der gesellschaftliche Mensch darf in Ruhe seinen Acker bebauen, seinen Hammer schwingen, seinen Handel treiben, seine Predigt abhalten, aber er darf dem Nachbarn nicht wegnehmen, was sein Eigentum ist; er darf ihn nicht von der Stelle verdrängen, die er inne hat. Mit andern Worten: der gesellschaftliche Mensch ist befreit durch das Recht und beschränkt durch das Recht. Die Erziehung schon des kleinen Kindes muß sich auf die Tatsache einrichten, daß es einst Mitglied der Gesellschaft sein wird. Sie tut das, indem sie es an Gehorsam gewöhnt, zur Duldsamkeit anleitet; indem sie ihm zeigt, daß es den Raum und die Güter mit vielen andern zu teilen hat, die allesamt ebenfalls Rechte besitzen und Ansprüche erheben. Je besser diese Gewöhnung gelingt, je mehr sie dem Menschen zur andern Natur wird, desto weniger wird er sich gehemmt fühlen in der nur sehr verhältnismäßigen Freiheit des gesellschaftlichen Zustandes. Denn Pestalozzi versäumt es nicht, auch auf die Kehrseite desselben hinzuweisen, auf die Verkümmerung und Verstümmelung, der der gesellschaftliche Mensch körperlich und geistig anheimfällt durch die Einseitigkeit des Brotberufes.

Die dritte Stufe der Freiheit ist die sittliche Freiheit. Die Möglichkeit zu ihr schlummert bereits sowohl in der tierischen als in der gesellschaftlichen Freiheit. Niemals hört der Mensch auf, tierisches und gesellschaftliches Wesen zu sein; zur vollen Befriedigung indessen gelangt er nicht, wenn er nicht darüber hinausstrebt. Worin beruht nun das Neue der sittlichen Freiheit? Darin, daß der Mensch nicht mehr gekettet ist weder von seiner Begierde, noch von der Angst vor seinen Mitmenschen, daß er einzig ein Gesetz der Vollkommenheit als über ihm stehend anerkennt und sich ihm freudig unterwirft. Was der Mensch soll, muß herrschen über das, was er will. „Nenne es Abtötung, nenne es Wiedergeburt, dieses kühne Wagestück deiner Natur," ruft Pestalozzi hingerissen aus, „diesen salto mortale außer dich selbst, insofern du nur sinnliche Natur bist. Es ist die höchste Anstrengung deines ganzen Wesens, den Geist herrschen zu machen über das Fleisch, eine in meiner Natur lebende bessere Kraft, die selbst mein tierisches Wesen entflammt gegen mich selbst, und meine Hand aufhebt zu einem unbegreiflichen Kampf." Das Streben nach sittlicher Freiheit unterscheidet den Menschen von allen Wesen außer ihm, wenn auch Tausende dazu nicht gelangen, weil sie „erliegen unter der Last ihrer Nadel, ihres Hammers, ihrer Elle, ihrer Krone, und nichts mehr wollen," es führt ihn aus der Selbstsucht und Verhärtung des gesellschaftlichen Zustandes zurück zur Harmonie mit sich selbst und schafft ihn aus einem Halbmenschen um zum wahren Menschen. Die sittliche Kraft im Menschen ist eigener selbständiger Natur und unveränderlich, wenn gleich sie sich nur in der Gesellschaft zu entfalten vermag. Der Mensch kann tierisch, kann gesellschaftlich auskommen auch ohne sie; nur im Individuellen besteht sie und erreicht darin ihre größtmögliche Vollkommenheit.

Der Freiheitsbegriff Pestalozzis, wie wir ihn soeben skizziert haben, schließt in allen seinen Abstufungen den Gehorsam in sich. Beim Kinde ist es der Gehorsam gegen den Erzieher, beim Bürger der Gehorsam gegen den Staat, beim sittlichen Menschen der Gehorsam gegen das Sittengesetz. Erst wenn der Mensch dazu gekommen ist, über sein Handeln als oberstes Gesetz die Frage nach recht und gut entscheiden zu lassen, erst dann ist er wirklich frei.

Pestalozzi vertritt auf dem Gebiete der Erziehung dieselben Gedanken, wie sie der deutsche Idealismus, besonders durch Kant in der Philosophie vertritt. Diese geistige Verwandtschaft hat ihre Ursache darin, daß sowohl Kant als Pestalozzi bei Leibniz in die Schule gingen und jeder in seiner Weise Leibnizische Anregungen verwertet und ausgestaltet hat.

Die Betrachtung des Freiheitsbegriffs bei Rousseau und Pestalozzi erweist unzweideutig, daß seine Gestaltung aufs engste damit zusammenhängt, wie das Wesen des Menschen aufgefaßt wird. Trotz ihrer Verschiedenheiten im einzelnen nehmen beide an, das Geistesleben sei dem Keime nach im Menschen von Anbeginn vorhanden. Dieser Keim hat das Bestreben, sich von sich aus zu entfalten; ihm wohnt, sofern er dabei seine eigenen Kräfte gebraucht, eine bestimmte Freiheit inne. Wie aber, wenn das Geistesleben als in der Hauptsache durch die äußere Einwirkung verursacht gilt? Ist da überhaupt noch Raum für den Begriff „Freiheit"? Vor diese Frage werden wir gestellt, wenn wir uns mit der Pädagogik Herbarts beschäftigen.

(Schluß folgt)

Um die Erhöhung der Bundessubvention für die Primarschulen

Seit den Erklärungen des Herrn Bundesrat Chuard am Lehrertage in Zürich ist es recht still geworden um diese Frage herum. Nur um die Zeit der Jahreswende brachten die Zeitungen eine kurze Notiz, die meldete, daß der Bundesrat das Departement des Innern beauftragt habe, einen Gesetzesentwurf zur Erhöhung der Subvention auszuarbeiten. Diese erfreuliche Meldung wurde aber sofort wieder abgedämpft. In einer Berichtigung wurde festgestellt, daß es sich nicht um eine allgemeine Erhöhung handeln könne, sondern nur um ein größeres Entgegenkommen gegenüber den schwer belasteten Kantonen, also um eine Art Realisierung der Motion Baumberger auf schulpolitischem Gebiete. Daß diese Berichtigung nicht überall Freude auslöste, ist leicht begreiflich.

In der letzten Woche ist nun die ganze Angelegenheit im Nationalrate zur Sprache gekommen. Ausgelöst wurde die Diskussion durch ein Postulat des sozialdemokratischen Deputierten Graber aus Neuenburg. Herr Graber begründete sein Postulat betreffend die Erhöhung der Bundessubvention in korrekter und sachlicher Weise. Er wies auch darauf hin, daß sein Vorgehen durch die Erklärungen des Herrn Bundesrat Chuard am Lehrertage in Zürich nicht überflüssig geworden sei. Derartige Erklärungen seien schon 1907 und 1908 durch Herrn Bundesrat Comtesse abgegeben worden; dabei aber sei es geblieben, und dem Worte sei die Tat nicht gefolgt. In seiner Antwort erklärte Bundesrat Chuard, daß der Bundesrat grundsätzlich den Beschluß gefaßt habe, in eine Revision des Gesetzes über die Erhöhung der Bundessubvention für die Primarschulen einzutreten. Die Revision solle nach zwei Richtungen hingehen. Zunächst sollen die Ansätze erhöht werden, wobei eine besondere Berücksichtigung der schwer belasteten Kantone stattfinden würde. Sodann sollen die Vorschriften über die Verwendung der Subvention enger umschrieben und präziser gefaßt werden. Über die Zahlen selbst sprach sich der Chef des Departements des Innern nicht aus. Wir erfahren aber darüber etwas aus einem Berichte über die Verhandlungen

des Großen Rates des Kantons Graubünden, der in der Neuen Zürcher Zeitung erschienen ist. Der Erziehungsdirektor des Kantons Graubünden eröffnete dem Großen Rate, daß eine baldige Erhöhung der Bundessubvention in Aussicht stehe. Geplant sei eine allgemeine Erhöhung von 60 Rappen auf einen Franken pro Kopf der Wohnbevölkerung. Dazu treten für die Gebirgskantone ein Zuschlag von 50 Rappen und für die Kantone mit ganz besonders schwierigen Verhältnissen (Tessin, Graubünden), eine besondere Zulage von 20 Rappen Damit wäre also der ursprüngliche Plan des Bundesrates, einer allgemeinen Erhöhung auszuweichen, fallen gelassen worden

Die Anträge des Bundesrates sind nun, wie Herr Chuard im Nationalrate erklärte, den Kantonsregierungen zur Vernehmlassung zugesandt worden Sobald die Antworten der Kantonsregierungen eingelangt sind, wird die Erziehungsdirektorenkonferenz einberufen. Gestützt auf diese Vorarbeiten soll dann die Gesetzesvorlage und die Botschaft an die eidgenössischen Räte ausgearbeitet werden.

So stehen heute die Dinge. Der Schweizerische Lehrerverein und die kantonalen Lehrerorganisationen haben Gelegenheit, ihre Wünsche dem Departement des Innern, beziehungsweise ihren kantonalen Erziehungsdirektionen zuzustellen. Mit der vermehrten Berücksichtigung der schwer belasteten Kantone wird man sich einverstanden erklären können, ebenso mit der präziseren Fassung der Vorschriften über die Verwendung der Subvention. Dagegen muß sich der Schweizerische Lehrerverein schlüssig machen, ob er sich mit der allgemeinen Erhöhung auf einen Franken befriedigt erkläre, oder ob er an seinem Postulate — Verdoppelung der Subvention — festhalten wolle. *O. G.*

Nachtrag. Die Presse brachte anfangs dieser Woche die Notiz, daß der Bundesrat zunächst nur die Subvention für die Gebirgskantone erhöhen wolle. Diese Notiz war geeignet, alte Befürchtungen wieder wach werden zu lassen. In der Sitzung des Nationalrates vom 12. Juni verlangten deshalb die Nationalräte Weber (St. Gallen) und Graf (Bern) Auskunft über den wirklichen Stand der Frage. Herr Bundesrat Chuard antwortete, daß es sich um ein Mißverständnis handle, und daß die Erhöhung der Subvention für alle Kantone geplant sei. Wir nehmen von dieser Erklärung dankend Notiz und hoffen, daß das Werk der Gesetzesrevision nun ungestört und rasch vor sich gehen möge. *O. G.*

Die neuen Ausgrabungen in Augusta Raurica

Das städtische Hauptforum. — Wenn die Ausgrabungen des vergangenen Winters im Gebiet der alten Römerstadt an Rhein und Ergolz besondere Erwähnung verdienen, so darum, weil sie uns über einen der wichtigsten Teile Augusta Rauricas weitgehenden Aufschluß gegeben haben.

Nordöstlich den noch heute sichtbaren Theater- und Tempelruinen lag einst zwischen Theater und Violenbach, an das vornehme Wohnquartier auf Kastelen anschließend, Augustas Hauptmarktplatz (das Forum) auf einem 65×145 m weiten rechteckigen Plateau.

Schon früher sind hier größere Grabungen durchgeführt worden, und die Forschungen dieses Winters haben die damaligen Vermutungen voll bestätigt.

Auf der östlichen Schmalseite stützte eine mit Backsteinbändern geschmückte und durch Strebepfeiler verstärkte Terrassenmauer das Plateau, das hier hoch über dem Violenbachtälchen liegt. Aber auch gegenüber scheint das Terrain vom Forum zum nahen Theater damals stark abgefallen zu sein. Denn auch da schloß eine feste Mauer mit Stützpfeilern das Plateau ab. Auf den Langseiten säumten, wohl beidseitig, Straßen die ausgedehnte Anlage, von denen wenigstens die südliche aufgefunden worden ist. Sie lief in die breite Hauptstraße ein, welche, an der östlichen Schmalseite des Plateaus vorbei, an den Rhein hinunter und unfern der Ergolzmündung über den Strom hinüberführte. An der Nordostecke des Plateaus stieg aus einer größeren Halle eine Treppe zum Forum empor und mündete vielleicht in eine allfällige Straße auf der nördlichen Langseite.

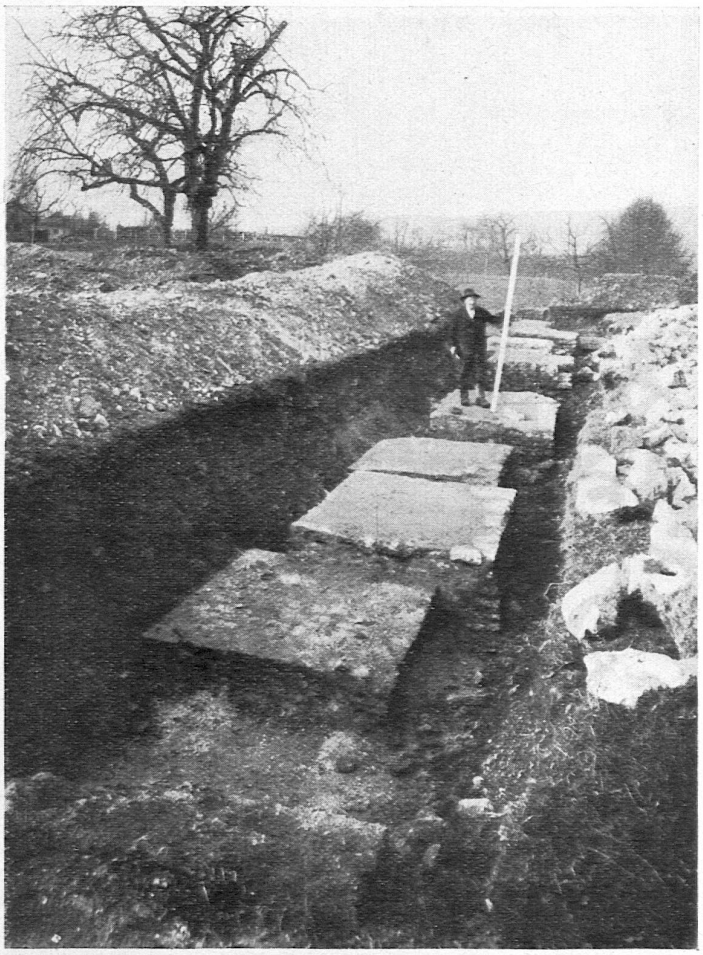


Abb. 1.

Längs diesen beiden Straßen lagen, durch überdeckte ca. 3 m breite Lauben von ihnen getrennt, die Ladenreihen, in viele längliche Verkaufsräume aufgeteilt. Die Ladenreihen der südlichen Langseite waren zum Teil, die der nördlichen durchwegs doppelreihig angelegt mit gemeinsamer Rückwand, in Läden, die sich auf die Lauben, und solchen, die sich einwärts auf den freien Marktplatz öffneten.

Dieser Platz war durch eine Straße aus dem Kastelenquartier quer zu den Ladenreihen in zwei Höfe zerteilt. Im westlichen, gegen das Theater hin, erhob sich, wie bei römischen Foren üblich, ein prächtiger, säulengeschmückter Tempel — 20 m lang, 12 m breit — mit Front gegen den östlichen Hof. Diesen selbst begrenzte östlich, parallel zur Terrassenmauer, Augustas Gerichts- und Börsengebäude, die sogenannte Basilica, deren übliche Dreiteilung in Mittel- und Seitenhallen von der christlichen Kirchenarchitektur in Seiten- und Mittelschiff übernommen worden ist. Der Altarnische der christlichen Kirche entsprach in der römischen Basilica die sogenannte Apsis, eine halbrunde, gewöhnlich mit Säulen geschmückte Anbaute an die Schmalseite der Mittelhalle (Abb. 1). Sie fand sich in Augusta beidseitig mit Vorsprüngen für die Säulen, griff aber etwas über die Mittelhalle hinaus auf die Seitenhallen über und war auch von der Mittelhalle durch eine Säulenreihe getrennt. Noch waren bei der Aufdeckung einige der mächtigen Kalksteinquadern vorhanden, auf denen einst die hohen Halbsäulen ruhten. Diese selber fehlen leider. Säulenreihen schieden auch die wohl höhere Mittelhalle von den beiden Seitenhallen. Aber auch von ihnen sind, außer einem Säulenfuß (Abb. 2) nur noch die annähernd quadratischen Fundamente und zum Teil die Kalksteinquadern vorhanden (Abb. 3). Feste Mauern schloßen die Seitenhallen auswärts ab.

Eine starke Brandschicht auf der Höhe jener Quadern läßt vermuten, daß die in ihrem reichen Säulenschmuck gewiß prächtige Basilica durch Feuer zerstört worden ist. Die neue Gerichts- und Börsenhalle, die man über ihren Fundamenten errichtet

Abb. 2.

hat, besaß eine ziemlich größere Mittelhalle. Denn, während ihre westlichen Säulenbasen an die der ersten Anlage angebaut worden sind (Abb. 3), sitzen die östlichen auf deren Außenwand und ist ihre eigene Außenmauer bis an die Terrassenmauer hinausgeschoben worden. Jetzt erst hat man wohl auch zwischen dieser und jener früheren Außenwand stützende Tonnengewölbe eingebaut. Die Apsis fielen bei dieser zweiten, größeren Anlage weg.

An das ganze Forumgebiet lehnte sich über dem Violenbach ein 16 m dicker Rundturm an, dessen Untergeschoß ursprünglich wohl als Gefängnis diente. Später wurde es aber aufgefüllt und wurde darauf, in der Höhe von Forum und Basilica, ein reicher Versammlungsraum, anscheinend für den Stadtrat von Augusta Raurica (eine sogenannte curia), errichtet mit vier amphitheatralischen Sitzreihen und einer Tribüne gegenüber.

Abb. 3.

Noch später ist der ganze Turm durch eine Mauer ebenfalls in das Plateau einbezogen worden, so daß er sich auch heute nur noch als Halbrundturm präsentiert.

Durch die Ausgrabungen dieses Winters, unter der bewährten Leitung Dr. Stehlins, sind zweifellos unsere Kenntnisse von der vergangenen Stadt, und besonders des Zentrums dieser Stadt, das sich vom Tempel und den Thermen an der Ergolz über die Foren, den Tempel und das Theater bei Schönbühl bis zum Hauptforum am Violenbach hinzieht, in mancher Hinsicht bereichert und weitgehend vervollständigt worden. *B.*

Bernischer Lehrerverein

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrer W. Zürcher in Bern, hielt der Bernische Lehrerverein Samstag, den 9. Juni, seine ordentliche Delegiertenversammlung ab. Die statutarischen Geschäfte wurden rasch im Sinne der Anträge des Kantonalvorstandes erledigt. Beim Jahresbericht wies der Zentralsekretär Graf auf die erfreuliche Tatsache hin, daß der Große Rat gewisse rückschrittliche Anträge der Sparkommission abgelehnt habe. Es handelt sich dabei um die Aufhebung von Schulklassen beim Rückgang der Schülerzahl. Die Sparkommission wollte die Unterrichtsdirektion beauftragen, für die Aufhebung von Schulklassen besorgt zu sein, wenn bei einer Aufhebung die Schülerzahl nicht 40 bis 45 übersteige. Dieser Antrag wurde glücklicherweise abgelehnt. Ein Antrag der Subkommission, die Gehälter der Lehrerinnen um 200 Fr. zu reduzieren, war schon im Plenum der Sparkommission abgelehnt worden und wurde im Großen Rate nur noch ganz schüchtern aufgegriffen, ohne aber jeglichen Erfolg zu haben.

Eine ernste Sorge bereitet dem Bernischen Lehrerverein der Lehrerinnenüberfluß, zu dem nun dieses Frühjahr auch noch ein Lehrerüberfluß getreten ist. Herr Oberlehrer Moser in Bern schilderte die schweren Konsequenzen, die dieser Überfluß nach sich ziehe und forderte den Kantonalvorstand auf, in einer Eingabe an die Unterrichtsdirektion dahin zu wirken, daß die Schüler- und Schülerinnenzahlen in den Seminarien noch mehr beschränkt würden. Dieser Antrag wurde von allen Seiten unterstützt. Herr Sekundarlehrer Born in Bern, Mitglied der Patentprüfungskommission für Primarlehrer unterstützt ihn aus pädagogischen Erwägungen heraus. Er wies darauf hin, daß der Überbürdung der Seminaristinnen am besten dadurch gewehrt werde, wenn die Lehrer sich mit den einzelnen beschäftigen können. Die Schülerinnenzahl sollte 12 nicht übersteigen. Der Antrag des Herrn Moser wurde einstimmig angenommen.

Beim Kapitel Schweizerischer Lehrerverein wies der Zentralsekretär Graf auf die Erklärungen des Herrn Bundesrat Chuard über die Erhöhung der Bundessubvention hin. Sodann überbrachte er den Delegierten den Dank des Zentralvorstandes des Schweiz. Lehrervereins für das schöne Ergebnis der Sammlung zugunsten der Lehrerwaisenstiftung. Er wies aber auch darauf hin, daß die bernische Lehrerschaft dieser Stiftung viel verdankt. Im Jahre 1928 erhalten elf bernische Lehrerwaisengruppen zusammen 4050 Fr. aus der Stiftung. Die Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse wurden diskussionslos genehmigt, ebenso das Budget, das einen Jahresbeitrag von 23 Fr., inklusive Abonnement des Berner Schulblattes vorsieht.

Von frühern Delegiertenversammlungen hatte der Kantonalvorstand drei Aufträge erhalten, die nun letzten Samstag zur Diskussion gelangten. Es waren dies die Motion Spreng betreffend der Beschränkung der Amtsdauer der Delegierten im Schweiz. Lehrerverein, der Antrag der Sektion Aarwangen über den Ausbau der Schulpraxis und die Motion des Herrn Christe, Courtemaîche, über den obligatorischen Beitritt zur Krankenkasse des Schweiz. Lehrervereins.

Die Motion Spreng wurde in dem Sinne erledigt, daß ein Delegierter nach zwei Amtsperioden nicht wieder wählbar ist, wenn nicht besondere Umstände sein Verbleiben im Amt als nützlich erscheinen lassen.

Die Anträge der Sektion Aarwangen über den Ausbau der Schulpraxis hatten dem Kantonalvorstande Anlaß gegeben, das ganze Gebiet der Vereinspresse näher zu studieren. Über die Er-

gebnisse dieses Studiums referierte Herr Dr. Marti, Gymnasiallehrer in Bern. Die Reform bewegt sich auf folgender Linie:

a) Schaffung eines Redaktionskollegiums von drei Mitgliedern (zwei deutsche und ein französischer Redaktor), dem die eigentliche Leitung des Schulblattes obliegt;

b) Aufhebung des bisherigen Redaktionskomitees und Übertragung der Funktionen desselben an einen Ausschuß des Kantonalvorstandes;

c) Ausbau der Schulpraxis, vermehrte Nummernzahl, besseres Format.

Die Anträge des Kantonalvorstandes wurden angenommen. Herr Dr. Kleinert in Neuenegg stellte den Antrag, es sollten im Berner Schulblatt nur noch solche Artikel erscheinen, die mit dem vollen Namen des Einsenders gezeichnet wären. Dieser Antrag wurde dem Kantonalvorstande zum Bericht und Antrag überwiesen.

Über die Motion des Herrn Christe referierte Herr Faver, Biel. Im Namen des Kantonalvorstandes beantragte er Ablehnung des obligatorischen Beitrittes in die Krankenkasse des Schweiz. Lehrervereins. Dagegen solle für diese Kasse eine lebhafte Propaganda entfaltet werden. Herr Faver gab dabei die Richtlinien an, nach denen sich diese Propaganda bewegen soll; er stellte folgende Forderungen:

a) Im Berner Schulblatt sind periodische Hinweise auf die Lehrerkrankenkasse zu publizieren.

b) Alljährlich sind die aus dem Seminar tretenden jungen Lehrkräfte auf die Kasse aufmerksam zu machen.

c) Die Sektionspräsidenten sollen den neu ins Amt tretenden Lehrern und Lehrerinnen die Statuten der Kasse übergeben.

d) Im Jahresbericht ist jeweilen auf den Stand der Kasse und auf die Zahl ihrer bernischen Mitglieder hinzuweisen.

e) Es ist ein Verzeichnis der bernischen Mitglieder der Kasse aufzustellen und den Sektionspräsidenten zu übergeben. Bei der Begutachtung der Gesuche um Darlehen und Unterstützungen sollen die Sektionspräsidenten die Gesuchsteller auf die Lehrerkrankenkasse aufmerksam machen.

Die Anträge des Kantonalvorstandes wurden angenommen.

Der Präsident des Kantonalvorstandes, Herr Sekundarlehrer Kasser in Spiez, referierte hierauf über das Arbeitsprogramm 1928/29. Als sogenannte obligatorische Frage für die Lehrerschaft des ganzen Kantonsgebietes wurde bezeichnet die Frage der Lehrerbildung, deren Studium bis zum 31. März 1929 in allen Sektionen, beendet sein soll. Die deutschen Sektionen werden die Frage des antialkoholischen Unterrichts besprechen. Die französischen Sektionen behandeln das Thema „Les travaux manuels et l'école active."

Schon nahte der Uhrzeiger der ersten Nachmittagsstunde, während vier Stunden hatten die Delegierten fleißig im altehrwürdigen Großratssaale ausgeharrt, aber noch stand eine schwere Frage auf der Traktandenliste, die Frage der Orthographiereform. Unverzagt wurde sie in Angriff genommen und eifrig diskutiert. Die pädagogische Kommission schlug vor, sich an den Schweiz. Lehrerverein zu wenden, damit dieser Schritte tue zur Einberufung einer internationalen Orthographiekonferenz. Der kantonale Lehrerverein sollte sich bei der Unterrichtsdirektion einsetzen, damit die Frage der Orthographiereform möglichst gefördert werde. Diese Anträge gingen den Delegierten aus der Stadt Bern zu wenig weit. Herr Sekundarlehrer Huber in Bern beantragte, der Schweizerische Lehrerverein sei einzuladen, die Frage zu prüfen, ob die Einführung der Kleinschrift in der Schweiz unabhängig von andern deutschsprachigen Gebieten als Teilreform durchführbar sei. Der Präsident der pädagogischen Kommission, Herr Seminarlehrer Dr. O. Bieri, warnte vor einem separaten Vorgehen; der Antrag Huber wurde trotzdem angenommen.

Herr Cornioley, Lehrer in Bern beantragte, das Berner Schulblatt in Kleinschrift herauszugeben. Der Kantonalvorstand erklärte sich bereit, die Anregung Cornioley zu prüfen. Die Versammlung entschied die heikle Frage zunächst in diesem Sinne.

Zum Schluß drückte die Versammlung der jurassischen Lehrerschaft ihre Sympathie aus im Kampfe gegen die Verlegung des Seminars Pruntrut gerade in dem Momente, wo im Kanton Bern die Lehrerbildungsfrage zur Diskussion steht.

Damit war endlich die Traktandenliste erschöpft. Um 2 Uhr schloß Präsident Zürcher die Versammlung mit herzlichen Dankesworten an einige Persönlichkeiten, die sich um das bernische Schulwesen verdient gemacht haben. Er hob die Verdienste des Herrn alt Lehrer Mühlethaler hervor, der als Delegierter des Schweiz. Lehrervereins zurückgetreten ist. Sodann gedachte er des Herrn Regierungsrat Merz, der vor einigen Monaten zur Justizdirektion zurückkehrte. Unter dem Beifall der Versammlung beantragte er, der Kantonalvorstand möchte die Verdienste des Herrn Regierungsrat Merz durch eine Sympathieadresse ehren. Herr Zürcher entbot dem neuen Unterrichtsdirektor Dr. Rudolf einen wärmsten Willkommgruß. Ein letztes Dankeswort galt den Mitgliedern des Kantonalvorstandes, die statutengemäß aus dem Vorstande austreten, vor allem aus dem verdienten Kantonalpräsidenten, Herrn Sekundarlehrer Kasser in Spiez. — Damit schloß diese „rassige Delegiertenversammlung", wie sie von einem Landdelegierten bezeichnet wurde. *O. G.*

Aus der Praxis

Vertiefung im Geschichtsunterricht.

Wohl wenige Fächer haben in den letzten Jahren so einschneidende Wandlungen erlebt wie der Geschichtsunterricht. Der Krieg und seine furchtbaren Folgen haben uns Lehrern endlich die Augen geöffnet, und manch einer von uns hat eingesehen, daß der Geschichtsunterricht, wie er an den meisten Schulen gepflegt wurde, böse Mängel zeigte. Man ist abgefahren mit dem Hurrapatriotismus und mit der Aufzählung der endlosen Reihe von Schlachten. Man hat sich mit Recht mehr der Kulturgeschichte zugewandt. Nun ist Kulturgeschichte ja, richtig betrieben, ein sehr schönes Fach. Da aber an vielen Orten, namentlich in den kleinen Landschulen, die nötigen Anschauungsmittel fast völlig fehlen, ist es für den Lehrer sehr schwer, bei den Schülern das bei allem Unterricht so nötige Interesse wach zu halten. Das Fach wird langweilig. Als ich diese böse Erfahrung satt hatte, ging ich dazu über, ein Mittelding zu schaffen zwischen Schlachten- und Kulturgeschichte: Die Rekonstruktion vergangener politischer und kultureller Verhältnisse. Ich glaube, es sei der schwerste Teil des Geschichtsunterrichtes, den Schülern klar zu zeigen, in welch mühevollem Kampfe die jetzigen politischen Verhältnisse errungen werden mußten. Und erst wenn sie diesen Kampf miterlebt haben anläßlich einer begeisterten Schilderung durch den Lehrer, werden sie dankbar erkennen, daß wir unsern Vorvätern viel verdanken.

Ich hatte meinen Schülern der sechsten Klasse die Patrizierzeit ausführlich geschildert, jene Zeit, da unsere Vorfahren noch Untertanen der frommen Stadt Basel waren. Die Schüler hatten das Geschilderte verstanden und brachten in der folgenden Stunde eine gute Wiederholung. Um aber eine gründliche Vertiefung zu erhalten, gab ich ihnen in der nächsten Aufsatzstunde folgende Aufgabe:

Denkt euch einmal zurück in die Patrizierzeit und nehmt an, ihr müßt an die Regierung von Basel eine Bittschrift verfassen. Ihr wißt alle, daß vor hundertfünfzig Jahren zwischen unserm Dorfe und der Nachbargemeinde Kilchberg ein mächtiger Eichwald stand. Unsere Vorfahren wollten ihn immer umhauen, bekamen aber die dazu nötige Erlaubnis von der Regierung in Basel nie. Verfaßt mir nun einmal eine solche Bittschrift, nehmt an, ihr seiet der Gemeindepräsident von Rünenberg. Worauf müßt ihr da ganz besonders achten bei dieser Bittschrift? Ein Schüler antwortet ganz richtig: Auf die richtige Anrede. Ja, sage ich ihm, wenn die Anrede nicht recht war, so nützte damals der schönste Brief nichts. Ich überlasse die Klasse sich selbst und wie ich nach einer guten Viertelstunde nachsehe, sind einige ganz gute Bittschriften verfaßt. Ich gebe hier eine im Wortlaut wieder:

An unsere
Gnädigen, Gerechten, Wohledlen, Hochweisen, Fürchsichtigen,
Frommen Herren des Rates
der hochlöblichen Stadt Basel.

Wir, der Gemeinderat und die Bürger der Gemeinde Rünenberg möchten unsere Fürsichtigen, Edlen, Frommen und Gerech-

ten Herren um die gnädige Erlaubnis bitten, den Eichwald zwischen Rünenberg und Kilchberg im kommenden Winter schlagen zu dürfen. Wie unsere Gnädigen Herren aus dem Berichte des Herrn Amtsvogtes auf der Farnsburg wissen werden, hat unsere Gemeinde schon lange zu wenig Wies- und Ackerland. Auch sind unsere Armenlasten so groß, daß wir den Erlös aus dem verkauften Holze wohl brauchen könnten.

Mögen unsere Gnädigen Herren in Basel nicht zürnen, daß wir einfache Untertanen es gewagt haben, mit einer Bitte an Sie zu gelangen!

Euer Gnaden untertänige Diener:

.....

Und wie war es ein frohes Erleben, als ich in der nächsten Geschichtsstunde das Original einer solchen Bittschrift aus dem Staatsarchiv in die Klasse brachte! *K. O. W.*

Schulnachrichten

Zürich. Schulkapitel Andelfingen. — Die erste Kapitelsversammlung des neuen Schuljahres vereinigte die Kapitularen am Pfingstsamstag an jenem Orte unseres Bezirkes, der einst als Kulturmittelpunkt weit über die Grenzen unserer engern Heimat gestrahlt hatte: Rheinau. Nach einem kurzen Eröffnungswort des Präsidenten, das neben einem herzlichen Willkomm an das volle Dutzend neue Lehrkräfte, die mit 1. Mai den Schuldienst in unserm Kapitel aufgenommen haben, ein paar träfe Glossen zum Sonntags vorher gefallenen Schulleistungsgesetz enthielt, wurden die Verhandlungen auf die allerdringendsten Geschäfte beschränkt, um für das Hauptgeschäft, den Besuch der kantonalen Irrenanstalt, möglichst viel Zeit zu gewinnen. Bald ging's nach einer kurzen Chorprobe hinab in den mit prächtigen Bäumen bestandenen Klosterhof, wo uns neben dem mächtigen, mit einem steinernen Abtstandbild geschmückten Brunnen Herr Direktor Dr. Ris erwartete, um in eigener Person die Führung zu übernehmen. Nach einem sehr interessanten Abriß über die Hauptaufgaben der Irrenpflege und die Grundsätze, die für Rheinau speziell maßgebend sind, schilderte er noch kurz die Baugeschichte von Kloster und Anstalt, und darauf ging's unter fortwährenden Erläuterungen unseres kompetenten Führers durch eine Großzahl von Räumen der ehemaligen Benediktinerabtei. Herr Direktor Ris ließ es sich nicht nehmen, uns auch noch nach dem etwa 10 Minuten weiter südlich und höher gelegenen Neu-Rheinau zu führen, wo er uns eine nach modernen Prinzipien gebaute Anlage im Pavillonsystem, prächtig im Grünen liegend, zeigen konnte. Während das Kloster mit seinen Ergänzungsbauten etwas zu 700 Insassen beherbergt, sind in Neu-Rheinau gegenwärtig schon zu 400 untergebracht. Die hochinteressanten Ausführungen Herrn Direktors Ris ließen in den Kapitularen einen tiefen Eindruck zurück. Man spürte es deutlich: Hier steht ein Mann, der wissenschaftliches Denken mit Herzenswärme zu verbinden weiß, ein Arzt, den nicht nur der Fall als solcher interessiert, sondern einer, der vielmehr dem leidenden Menschenbruder sein Kreuz tragen helfen möchte. Diese Tatsache und die scharfen Streiflichter, die einige kleine Zwischenfälle im Kontakt mit den Irren auf die tiefe Tragik der Geistesgestörtheit warfen, bildeten das große, nachhaltige Erlebnis des Tages. Herrn Direktor Dr. Ris sei auch an dieser Stelle dafür nochmals der beste Dank des Kapitels ausgesprochen. — Das Septemberkapitel wird uns neben zwei Begutachtungen (Schulatlas und Sekundarschullesebuch) sehr wahrscheinlich einen Waldgang unter Führung von Herrn Forstmeister Bader bringen.

e. br.

— Hulliger-Schrift und organisatorische Schwierigkeiten. Ich bin kein genauer Kenner der Hulliger-Schrift. Ich wage darum kein Urteil über Wert oder Unwert dieser Schriftreform abzugeben. Ich möchte aber im Interesse der Stadtschulen und der neuen Schrift selbst, sowie im Hinblick auf den neuesten Beschluß der Präsidentenkonferenz der Zentralschulpflege Zürich, darauf aufmerksam machen, daß alle Mühe und Arbeit von Lehrer und Schüler verloren sein wird, wenn unorganische Einzelversuche gemacht werden, da die Klassen in der Stadt von einer Schulstufe zur andern nicht nur wandern, sondern arg zerrissen werden, zu alledem die Mutationen in einem Jahr oft über 10% betragen.

Folgendes Beispiel aus unserm Schulhaus möge das Gesagte illustrieren und gleichzeitig ein Bild geben von den Schwierigkeiten einer städtischen Schülerzuteilung. Elementarlehrer A übt die Hulliger-Schrift. Wie wandern seine Schüler, da er einen Nebenkollegen hat, der vorderhand der alten Schrift treu bleibt? Die Zahl der neuen Schriften soll mit fetten, die der alten mit Kursiv-Ziffern angegeben werden.

Elementarlehrer A. Elementarlehrer B.

40 *40*

Reallehrer C.

20 + *20*

Was soll nun der Reallehrer beginnen, mit Hinsicht darauf, daß seine Klasse später unter vier Sekundarlehrer und zwei Lehrer der Oberschule verteilt wird, es also jedem Lehrer der Oberstufe ca. **7** Schüler treffen wird, die vielleicht die einzigen sein werden, die die neue Schrift geübt haben werden, während die zwanzig andern jeder dieser Oberklassen nach der alten Schrift unterrichtet wurden?

Unbedingt wird man einem Lehrer nicht zumuten wollen, zwei Schriften nebeneinander zu führen, insbesondere da die eine die Breitfeder, die andere die Spitzfeder verlangt, Handhaltung und Schriftform stark verschieden sind. Der Lehrer, insbesondere aber der Sekundarlehrer, wird sich gewöhnlich, um ein einigermaßen befriedigendes Ziel zu erreichen, an die meist geübte Schrift anlehnen müssen. Das Opfer wird auf Jahre hinaus, vielleicht für immer die neue Schrift sein. Eine gerechte Beurteilung ihrer Vorzüge und Nachteile ist also ausgeschlossen. Der Verwilderung beider Schriften wird Vorschub geleistet, anstatt sie einzudämmen.

Jeder Lehrer weiß auch, daß bei der Neueinführung einer Schrift die alte auf der ganzen Linie, nicht nur in der Schönschreibstunde, sondern auch bei allen andern schriftlichen Beschäftigungen, fallen zu lassen ist, sonst hat die neue Schrift einen kläglichen Stand gegenüber den täglich weiter geübten, alten, eingefleischten Formen. Wer aber würde es auf einer Oberstufe wagen und könnte es verantworten, ein ganzes Viertel- oder Halbjahr alle schriftlichen Notierungen zugunsten einer methodischen Einübung der neuen Schrift aufzugeben?

Ein zutreffendes, ohne außerordentliche Mittel gewachsenes Bild gibt uns allein die Durchführung der Schriftreform in einem aufeinanderfolgenden Versuchsklassenzug, beginnend mit der 1. Elementarklasse 1928, fortgesetzt in der Realschule 1931, abgeschlossen durch die Oberschule 1934 bis 1935. Alle nach der Elementarschule einsetzenden Versuche (Realschule, Sekundarschule) verlangen eine Mehrbelastung des Schülers oder eine Einschränkung der andern Fächer zugunsten des Schreibunterrichtes. In beiden Fällen ist das Schlußbild nicht aus normalen Verhältnissen herausgewachsen und darum im guten oder schlechten Sinne unzutreffend.

Das geeignetste Feld für die Erprobung der neuen Schrift wird überhaupt nicht die Stadtschule, sondern die Landschule sein, da die Klassen dort weniger zerrissen werden und die Täuschungen durch anormal gesteigerte Leistungen eher ausgeschlossen sind.

Unter allen Umständen ist es verwerflich, mit der Reform in der letzten Klasse der Realschule oder gar Sekundarschule zu beginnen. Solche Schüler werden beim Austritt aus der Schule in das Leben keine Handschrift besitzen, die Anerkennung finden und berufliche Förderung zeitigen wird.

Übt beispielsweise jetzt ein Lehrer der 6. Klasse erst die neue Form ein, so wird für den Großteil der Schüler dieses Schriftjahr verloren sein, da sich bisher nur ein sehr kleiner Teil der Sekundarlehrer mit der Schrift befreundete und daher für eine weitere Pflege derselben nicht einsetzen kann.

Darum noch einmal: Hüten wir uns vor dem planlosen, unorganisierten Einzelversuch, der keine Fortsetzung findet, den Schüler nur belastet und verwirrt! Verlangen wir den organisierten, planmäßigen Versuch durch sich ablösende, aufeinanderfolgende Klassen! Die Freude an neuen Zielen darf nicht durch organisatorische Mißgriffe getrübt werden! *E. C.*

Vereinsnachrichten

Appenzell A.-Rh. Kantonaler Lehrerverein. Am Fronleichnamstage, den 7. Juni a. c., hielt der appenzellische Lehrerverein in Urnäsch seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Appell ergab die Anwesenheit von 166 Lehrkräften, inbegriffen 13 Arbeitslehrerinnen. — Im Eröffnungswort warf der Präsident des Vereins, Herr Reallehrer Paul Hunziker, Teufen, einen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr und gedachte dabei der verstorbenen Kollegen J. Buchli in Herisau und Erzieher J. Frischknecht, Anstalt Wiesen. Aus dem Kanton weggezogen sind die Herren Reallehrer H. Alder, Herisau, und Lehrer F. Hagmann, Lutzenberg. Den nach langjähriger Wirksamkeit aus dem Amte zurückgetretenen Kollegen wünscht der Präsident im Namen der Konferenz einen sonnigen Lebensabend im wohlverdienten Ruhestand; es sind dies: Reallehrer A. Schönenberger, Heiden; Prof. Dr. A. Marti, Trogen; Konrad Roos, Urnäsch; Paul Rehli, Gais, und Gottfried Landolf, Heiden.

Das verflossene Vereinsjahr hat im allgemeinen eine ruhige Entwicklung genommen. Für die nächste Zeit erwartet die Lehrerschaft bestimmt eine Revision der Statuten der Pensionskasse, in dem Sinne, daß die Pensionen dem guten Stande der Kasse entsprechend erhöht werden. Die Erziehungsdirektion ist mit der Ausarbeitung eines neuen Schulgesetz-Entwurfes beschäftigt. Mit Rücksicht auf die in unserm Kanton sehr weitgehende Gemeindeautonomie wird viel Mühe und Arbeit und ein guter Wille notwendig sein, um ein brauchbares Schulgesetz durchzubringen.

Das Haupttraktandum des Tages bildete ein Referat über die Vereinfachung der Rechtschreibung. Als Referent hiefür konnte Herr Dr. E. Haller, Aarau, Vorsitzender des Bundes für Vereinfachung der Rechtschreibung, gewonnen werden. Schon seit Jahren erfolgt der Ruf nach Vereinfachung der Schreibweise; denn die Orthographie unserer Sprache macht ja nicht nur den Schülern, sondern auch vielen Erwachsenen oft große Mühe.

Herr Dr. Haller hat in sehr angenehmer, nicht aufdringlicher Weise seine Forderungen vertreten. Bis eine tiefgreifende allgemeine Reform in die Wege geleitet ist, sollte es möglich werden, die Kleinschreibung als Teilreform durchzuführen. Damit wäre dem Volke und der Schule gedient; letztere würde Zeit gewinnen für einen vertieften Sprach- und Arbeitsunterricht.

An der Aussprache über das Referat beteiligten sich die Herren Reallehrer Brunner, Herisau, Schulinspektor Scherrer, Dr. Frehner, Herisau, und E. Richli, Hundwil. Dabei wurden die Forderungen Dr. Hallers unterstützt; es wurde aber auch auf die Schwierigkeit der Durchführung und auf gewisse Nachteile (z. B. größere Leseschwierigkeit bei Kleinschreibung) hingewiesen. Die nachstehenden Abstimmungsanträge des Herrn Referenten (wir bringen sie auch in Kleinschrift) wurden dann von der Versammlung mit großer Mehrheit, die Anträge 1 und 3 sogar einstimmig angenommen:

1. Die versammlung spricht sich grundsätzlich für eine tiefgreifende reform der deutschen rechtschreibung aus.
2. Als wichtigsten schritt zu einer solchen befürwortet sie den übergang zur kleinschreibung, wie sie vom bund für vereinfachte rechtschreibung formuliert worden ist, in schule und amt.
3. Die schulkinder dürfen jedoch durch die reformbestrebungen keinen schaden leiden. Nur eine gesetzliche regelung darf die schule der reform öffnen.
4. Diese beschlüsse sind an die kantonale erziehungsdirektion, sowie an den vorstand des schweiz. lehrervereins weiterzuleiten mit der dringenden aufforderung, an der raschen verwirklichung der orthographiereform mitzuarbeiten.

Durch diese Abstimmung kam eine wohl kaum erwartete klare Stellungnahme der appenzellischen Lehrerschaft zugunsten der Vereinfachung der Rechtschreibung zum Ausdruck, und es war dann auch gegeben, daß beschlossen wurde, dem Bund für vereinfachte Rechtschreibung als Kollektivmitglied beizutreten. Eine Anzahl Kollegen und Koleginnen haben zudem auch noch den Beitritt als Einzelmitglieder erklärt.

Die übrigen Geschäfte waren rasch abgewickelt. Für den aus dem Vorstand zurücktretenden Rektor A. Frey wurde neu in den Vorstand und zugleich als Kassier gewählt Herr Reallehrer Uhler, Herisau. Der Vorstand setzt sich also folgendermaßen zusammen: Reallehrer Paul Hunziker, Teufen, Präsident; Lehrer Robert Göldi, Gais, Vizepräsident; Lehrer Eugen Wegmann, Teufen, Aktuar; Reallehrer Emil Uhler, Herisau, Kassier; Lehrer Peter Flisch, Walzenhausen, Beisitzer. — Die Kontrollstelle besteht wieder aus den Herren J. Jakob, Urnäsch; H. Schaffert, Bühler, und O. Hofstetter, jun., Walzenhausen.

In der kantonalen Lehrmittelkommission verbleibt als Vertreter der Lehrerschaft Herr H. Kast, Speicher. — Der Jahresbeitrag wird auf 5 Fr. zuzüglich 2 Fr. zur Äufnung der Spezialkasse festgesetzt. Als Versammlungsort für 1929 beliebte Walzenhausen und als Thema ist ein Referat des schweiz. Zentralpräsidenten, Herrn J. Kupper, über den Schweizerischen Lehrerverein und sein Arbeitsfeld in Aussicht genommen worden.

Während des Mittagessens begrüßte der Schulpräsident von Urnäsch, Herr Pfarrer Kirchhofer, die Versammlung, und als Vertreter der Landesschulkommission sprach in gewohnt sympathischer Weise Herr Gemeindeschreiber P. Rotach zur Lehrerschaft.

Indessen rückte die Zeit heran, da die Kollegen voneinander Abschied nehmen mußten, um mit den Abendzügen in ihre Dörfer zurückzukehren.

St. Gallen. Der Lehrerturnverein veröffentlichte das Tourenverzeichnis für die diesjährigen Ferienwanderungen, an denen Knaben und Mädchen der 6.—8. Klasse der Primarschulen, der 1.—3. Klasse der Realschulen Bürgli und Talhof, sowie der Kantonsrealschule, der 1. und 2. Klasse des Gymnasiums und der Übungsschule teilnehmen können. Schüler und Schülerinnen höherer Klassen können sich ebenfalls daran beteiligen, soweit die Organisation es erlaubt.

Für Knaben liegen sieben Projekte vor, zwei für zwei Tage ins Alpsteingebiet, eines für drei Tage auf den Alvier, eines für vier Tage an den Rheinfall, je eines für sechs Tage ins Berner Oberland und ins Berninagebiet und eine Velotour für sechs Tage nach Locarno. Für die Mädchen sind sechs Projekte vorgesehen, eines für zwei Tage auf Hochalp und Kronberg und eines für zwei Tage auf die Kreuzegg, eines für drei Tage an den Rheinfall, eines für vier Tage mit Standquartier in Wildhaus und Wanderungen im Alpsteingebiet, je eines für fünf und sechs Tage ins Bündnerland. Die ausführlichen, gedruckten Tourenverzeichnisse geben nähern Aufschluß über Reiseziele, Ausrüstung, Verpflegung, Quartier und Kosten. Sie können bei den Klassenlehrern bezogen werden, wo auch die Anmeldungen eingereicht werden müssen.

*

Der Vorstand des Schweiz. Turnlehrervereins hat einstimmig St Gallen mit der Durchführung des diesjährigen Schweizer. Turnlehrertages beauftragt. Die Abhaltung wurde auf den 29. und 30. September angesetzt. Neben der ordentlichen Delegierten- und Jahresversammlung sollen Klassenvorführungen mit besonderer Berücksichtigung der neuen Knabenturnschule, Spielwettkämpfe der Lehrerturnvereine, orthopädisches Schulturnen und Schwimmunterricht im Volksbad stattfinden. *B.*

Kleine Mitteilungen

— **Schweizerärzte über den Alkoholgenuß bei Kindern.** Eine Umfrage bei einer größeren Anzahl von Schweizerärzten auf dem Lande beweist, daß der alte pädagogische und medizinische Grundsatz, die Jugend soll keinen Alkohol bekommen, erst von einem Teil der Eltern, allerdings dem größeren, respektiert wird. Ein anderer Teil aber muß erst noch gewonnen werden, ihm können folgende ärztlich bezeugte Tatsachen dienen. Aus der Nordschweiz berichtete ein Spitalchefarzt, daß gerade seine Praxis einen Einblick in die ungeheuren Lasten vieler Gemeinden infolge des Schnapslasters gestattet. Einzelne Krankheitsfälle, Familienverwahrlosung, geistige und seelische Störungen bei Kindern infolge von Alkoholismus in der Familie sind nach ihm keine Seltenheit. Einer seiner Kollegen im Kanton Bern urteilt, daß in seinem Gebiet die Schnapsbrennerei das größte Familienübel sei und auch viele Familien verschlinge. Ebenfalls im Kanton Bern hat ein Arzt sich genötigt gesehen, als Lehrer in Samaritervereinen, Fortbildungsschulen, und als Schularzt gegen den Alkoholismus aufzutreten. Am aargauischen Rhein beklagt ein

Mediziner die Abgabe von Alkohol an Kinder beim Abendimbiß. Er beobachtete Fälle, wo Kinder sogar zum Betteln angeleitet wurden, um Schnaps zu kaufen und dann davon tranken. Leid tut ihm auch die häufige Abgabe von Malaga an Kranke. Groß ist dort die Zahl der Familien, die den Armenbehörden zur Last fielen. Bei einem Teil von ihnen ist der Alkohol der Verführer. Im Jura hat ein Arzt gesehen, wie Kindern jeden Morgen etwas Schnaps verabreicht wurde. Aus jener Gegend wird überhaupt geklagt, welchen Umfang streckenweise das Schnapslaster gewonnen hat. Das gleiche gilt von gewissen Gegenden der Innerschweiz, Da ist es das Dogma, daß der schwarze Kaffee mit Schnaps stärke, das viele verführt. Ein weiterer Arzt bestätigt: Alles reden nützt bei uns nichts, zuerst muß sich eine Generation herunterwirtschaften, dann kommt den Leuten der Verstand. Was die Kinder betrifft, so beklagt er besonders die häufige Abgabe von Most für die Zwischenmahlzeiten. Aus den Bergen meldet ein Arzt: Bei uns wird eine Unmasse von Milch für die Stiere verbraucht, die Kinder kriegen den schwarzen Kaffee, meist ohne, aber auch mit Schnaps. Er beobachtete, daß die Zöglinge eines Waisenhauses deshalb durchschnittlich schlechte pädagogische Resultate aufwiesen, weil es sich um Kinder von heruntergekommenen Alkoholikern und sonst verwahrlosten Familien handelte, einige Ausnahmen abgerechnet. Besonders gefürchtet sind die Rauschkinder. Im Entlebuch ruft ein Arzt nach einem Schnapsverbot für die Schweiz, Strafen für die kleineren Schnapshändler, vermehrtes Sterilisieren, Schließung der Kleinverkaufsstellen für Alkohol auch um der Kinder willen.

Denn das ist die allgemeine Ansicht der befragten Ärzte: Alkoholgenuß bei Kindern schadet ihnen und führt in schweren Fällen zur moralischen oder körperlichen Zerrüttung. Einstimmig sind sie, daß der Alkohol in jeder Form vom Kindertisch weggehört. Sie rufen die Schule um Hilfe an, damit diese Regel Tatsache werde.

Schweizerischer Lehrerverein

Für 1928 haben wir noch die Subvention für Förderung des Schulgesanges zu vergeben. Wir ersuchen unsere Sektionen, hiervon Gebrauch zu machen und die Anmeldungen an das Präsidium des S. L.-V. zu richten. *-r.*

Aus der Lesergemeinde

Über den Wert einer Bildersammlung hat Kollege J. Honegger in Fischenthal in Nr. 23 der „Lehrerzeitung" einen ausführlichen und anregenden Artikel geschrieben. Ich habe seit Jahren mich bemüht, in ähnlicher Weise Anschauungsmaterial für den Geographieunterricht zu erhalten und so den Unterricht für mich und die Schüler freudig und fruchtbar zu gestalten. Die Erfahrungen sind so gute, daß ich nie mehr zu der früheren trockenen einseitigen Kartenlese-Methode zurückkehren möchte, obwohl selbstverständlich nicht etwa ganz darauf verzichtet werden kann, da das praktische Leben das Kartenverständnis unbedingt verlangt. Gerade aber als Wegbahner für ein rascheres Kartenverständnis erweisen sich geographische Bildersammlungen vorzüglich geeignet. Beides in enge Wechselbeziehung zu einander gesetzt, gewährleistet den besten Unterrichtserfolg. Ich möchte nachfolgend zu den beachtenswerten Ausführungen von Kollege Honegger noch einige kurze Ergänzungen anbringen.

Ich gehe bei der Verwertung der Bilder aus illustrierten Zeitschriften in drei Richtungen vor. Die größten, passenden Illustrationen klebe ich wie Hr. Honegger gruppenweise (nach Ländern oder — in der Schweiz — nach Landesteilen zusammengestellt) auf große Bogen, als welche ganz gut alte außer Gebrauch gekommene Zeichnungsmappen verwendet werden können. Im Laufe der letzten Jahre habe ich so ein treffliches geographisches Anschauungsmaterial mit über 30 Tabellen erhalten. Mittelgroße Bilder und Ansichtskarten, die ich bei Reisen oder Ferienaufenthalten in den verschiedensten Winkeln unseres Schweizerlandes sammelte, ergeben dagegen ein reichhaltiges Bildermaterial für unser Epidiaskop, mit dem man ebensogut Illustrationen irgendwelcher Art, Zeichnungen, Skizzen und sogar feste Gegenstände, wie Diapositive auf die Leinwand projizieren kann. Das Epidiaskop ist, vom Kinoapparat abgesehen, der vorteilhafteste Lichtbilderapparat für die Schule. Seine Anschaffung sollte auch in einer kleinen Gemeinde möglich sein, wenn Schul- und Kirchenbehörden und Vereine (Verkehrsverein, Gemeindeverein) sich zu diesem Zwecke verbinden. Damit die für den Apparat zu verwendenden Bilder länger verwendbar und unbeschädigt bleiben, werden sie auf Heftdeckel usw. aufgeklebt, ferner gruppenweise in guten Briefumschlägen mit Aufschriften verwahrt. So kann sich der Lehrer, ohne zur Anschaffung von leider immer noch teuren Diapositivsammlungen genötigt zu werden, ein ausgezeichnetes Lichtbildermaterial für Schule und öffentliche Veranstaltungen anlegen. Daneben können gelegentlich immerhin die reichhaltigen Ausleih-Serien von Diapositiven aus dem Pestalozzianum, von der Schweiz. Lichtbilderzentrale in Basel usw. beigezogen werden. Eine dritte Verwendungsmöglichkeit der Illustrationen: Kleinere Bildchen, welche teilweise von den Schülern selbst daheim aus Zeitschriften oder vom Lehrer gesammelt werden, können in das Geographie-, bzw. Naturkundeheft eingeklebt werden, natürlich nach Behandlung des entsprechenden Stoffes. Dabei hat jeder Schüler möglichst selbständig unter das Bildchen einige kurze Sätzchen über das auf demselben Dargestellte einzutragen. Das ist eine vorzügliche Übung in der aufmerksamen Bildbetrachtung und der Entdeckung der wesentlichen Merkmale. Gelegentlich können gar ganze Schüleraufsätzchen daran angeschlossen werden. In Schulabteilungen mit weniger Klassen, als wie sie mir zugeteilt sind, kann der Geographieunterricht in der hier nur angedeuteten Weise außerordentlich belebt, für die Schüler freudig und anregend und für ihren Schönheitssinn fördernd gestaltet werden. Ich empfehle auch die Anlegung von Bildersammlungen geschichtlichen Inhalts, wie sie durch die „Illustrierten", die Heimatschutzhefte usw. leicht ermöglicht werden, so z. B. an Hand kürzlich erschienener Illustrationen die Gruppen „Aus dem alten Zürich", „Das Kloster St. Gallen", „Burgen und Ruinen der Schweiz", „Wie die Vorfahren die Kleider herstellten" usw. Bringt man auf diese Weise, wie es auch Hr. Honegger wünscht, Schule und aktuelle Lebensvorgänge in engen Zusammenhang, so wird der Unterricht vom Interesse der Schüler getragen und die Erinnerung an solche Stunden wird fruchtbar sein und den eigenen Fortbildungstrieb anregen, womit eine Hauptaufgabe des Unterrichtes überhaupt erfüllt wird.

E. Altorfer, Oetwil a. See.

Bücherschau

Den Kollegen, die an der Herausgabe von Kalendern und Zeitschriften beteiligt sind, wird der Hinweis willkommen sein, daß der Klischee-Verlag Aschmann & Scheller in Zürich 1 über ein großes Lager von guten Bildstöcken verfügt, die käuflich oder mietweise abgegeben werden. Das Klischee-Album 16/18 vom Mai 1928 zeigt Ein- und Mehrfarbendrucke in der Hauptsache von Schweizerlandschaften, zum Teil alte Ansichten.

Koch, Rudolf: Die Offenbacher Schrift, eine Anweisung zum Schreiben einer deutschen und einer lateinischen Schrift. Verlag für Schriftkunde und Schriftunterricht, Berlin. Preis Fr. 3.50.

Mit einem kurzgefaßten Begleitwort und mit trefflichen Abbildungen führt uns der deutsche Schriftkünstler Rudolf Koch in Offenbach a. M. eine neuzeitliche Schulschrift vor. Sie ist herausgewachsen aus seiner langjährigen Tätigkeit als Schreiblehrer an der dortigen Kunstgewerbeschule und aus Schreibkursen, in denen unter Mitwirkung von Volksschullehrern die methodischen und technischen Einzelheiten festgelegt wurden.

Neben der deutschen Kurrentschrift finden wir hier eine Antiqua, die gerade für unsere Schulen wie geschaffen ist. Ihre Formen sind einfach, klar und schön. Die Großbuchstaben, aus der römischen Kapitalschrift heraus neu gestaltet, zeigen eine gewisse Strenge der Form, die mit den gleichmäßigen Rundungen der Kleinbuchstaben einen lebendigen Rhythmus in Wort und Zeile ergeben. Die Schrift kann mit Griffel und Breitfeder geschrieben werden. (Ohne Preisgabe unserer Spitzfeder kommen wir aus unserer entarteten Schrift nicht heraus, darin sind alle Schriftreformer einig.)

Das Studium des Büchleins wird warm empfohlen. Es gibt nicht nur eine Anleitung zum Schreiben, sondern verhilft zu einem sachlichen Urteil in der Schriftfrage, die da und dort leidenschaftlich diskutiert wird. *Eugen Kuhn.*

Realbogen.

Von den im Verlag P. Haupt in Bern erscheinenden Realbogen (Herausgeber: Schulinspektor Wymann und Dr. H. Kleinert, Gymnasiallehrer) liegen drei neue Nummern zur Besprechung vor.

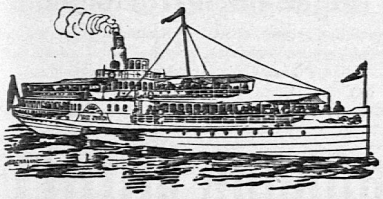
Fritz Schuler, der in Heft 8 über die Ernährung der Pflanzen geschrieben hat, zeigt sich in einer weitern Nummer mit sehr hübschem und vielseitigem Material zu Versuchen über das Wachstum der Pflanzen. Der Schüler wird dabei auch angeleitet, die zu den Beobachtungen erforderlichen Apparate (Dunkelkammer, Wachstumsmesser) selber anzufertigen.

In der volkskundlichen Reihe steht Hans Zulliger mit einer Gabe: Die Lebendigen und die Toten, Volksglaube und Brauch und ihr Sinn. Nach einer kurzen Belehrung über Zusammenhänge zwischen heute noch lebenden Bräuchen und Aberglauben mit dem Geistesleben früherer Menschheitstage, begnügt sich der Verfasser mit der Wiedergabe noch geübter Totenbräuche unter den verschiedenen Himmelsstrichen unseres Erdballs.

Ch. Lerch. Und Meister blieb der Mutz! Erzählung aus der Zeit des Laupenkrieges. Eine kurze Geschichte aus waffenlärmiger Zeit, da Bern sich gegen den neidischen Adel wehren muß. Junge Manneskraft, die das Glück in lockendem Herrendienst verborgen wähnt, bringt in höchster Not bedrohter Heimaterde rettende Hilfe.

R. Z.

Zürichsee-Dampfschiffahrt



634

Herrliches Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften

Genussreiche Fahrten mit grossen, modernen Salondampfern und bequemen Dampfschwalben

EXTRASCHIFFE zu sehr vorteilhaften Bedingungen. Fahrpläne mit Prospekten und nähere Auskunft durch die **Dampfschiffdirektion Zürich-Wollishofen.** Tel. Uto 40.33

Touristenverein „Die Naturfreunde"
(Ortsgruppe Zürich)

Wir bringen der tit. Lehrerschaft unsere beiden Touristen- und Ferienheime

Fronalp und Stoos

(Kt. Glarus) 1400 m ü. M. **(Kt. Schwyz)** 1332 m ü. M.

als Stützpunkt für ihre Schulreisen in empfehlende Erinnerung. Taxe für Schüler bis und mit dem 8. Schuljahr nur 50 Cts. Anmeldungen u. weitere Auskunft beim Hüttenobmann **P. Scharpf, Zürich 4,** Engelstrasse 62. 618 **Die Hüttenverwaltung.**

Feuerthalen-Schaffhausen Nähe Rheinfall **Hotel ADLER**

Vorzügliche Küche und Keller. Grosser schattiger Garten und Vereinssäle. Sehr geeignet für Schulausflüge. Grosser Autopark. Für weitere Auskunft bin gerne bereit. Telephon 2.81.
259 **H. Züst-Meister**

FIESCH 1070 m im Rhonetal a. d. Furka-Oberalplinie, am Fusse des Eggishorn, Aletschgletscher etc. malerisch gelegen. Bergdorf, ideal für Ferien.
HOTEL PENSION DES ALPES 699
Gut geführtes Haus, grosse Säle. Reduzierte Preise für Schulen und Institute. — Prospekte und Auskunft durch **Familie Feller.**

FRUTIGEN Hotel Doldenhorn

1000 m ü. M. Gutbürgerliches Haus in wundervoller staubfreier Lage Speziell geeignet für Ruhe- und Erholungsbedürftige. Selbstgeführte Küche. Pension von Fr. 7.— an. Mit bester Empfehlung
G. MÜLLER-KNÖRRI 462

GAIS Kurhaus u. Bad „Rotbach"
Altbekannter Luft- und Badekurort

25 Betten. Staubfrei, ruhiges Schattenplätzchen. — Pension Fr. 6.50—7.50; Butterküche. Gratisprospekt. 567 **Domeisen.**

Genf Hôtel des Alpes
Rue de Rive 16/18

Zentrale Lage, modernes Familienhotel, fliessendes Wasser in allen Zimmern. Preis: Zimmer von Fr. 4.50 an. Pension von Fr. 12.— an. Gesellschaften und Schulen Spezial-Arrangement.
678 **J. Haslinger-Feller.**

Besuchen Sie den neuen
Natur-Tierpark Goldau

im wild romantischen Bergsturz-Gebiet
EINTRITT 50 Cts.
Schulen und Vereine
614 **Spezialpreise!**

Grindelwald 427 **Hotel National**

Gut bürgerliches Haus mit grossem Saal. Empfiehlt sich auch speziell Schulen und Vereinen. **G. Gruber,** Propr.

Engelberg

Engelberg-Bahn
Luftseilbahn Trübsee
(JOCHPASS, TITLIS)

Beliebtes Touristen- und Ausflugsgebiet. — Für Schulen und Gesellschaften ermässigte Taxen. Extrazüge nach Vereinbarung. Anschluss an alle Kursschiffe in Stansstad. Auskunft Stansstad Telephon **24.** 679

Stanserhorn

KULM-HOTEL - BAHN - bei Luzern, 1900 m ü. M.

Schönstes Ausflugsziel für Vereine und Schulen

Billigste Gesellschafts- und Schülertaxen. — Spezielle Verpflegung für Schulen. Auskunft erteilt die Direktion in Stans (Telephon Nr. 1). 669

Gottschalkenberg für Kuraufenthalt bestens empfohlen

„Freudenberg" Gruben

20 Minuten vom Bahnhof Lichtensteig 706

Nette Zufahrt, auch für Autos. Dankbarster Aussichtspunkt. Grosse Räumlichkeiten, geeignet für Schulen und Vereine. Mässige Preise. **Walter Grob.**

Heiden Hotel-Pension „Freihof"

Gr. Parkanl. m. Aussicht a. d. Bodensee u. Gebirge, Spezialoffert. u. Prospekt f. Schulen gratis. Beste Referenzen aus tit. Lehrerkreisen u. Professoren. 422
Höfl. empfiehlt sich die Direktion: **GASTON BARDY.**

ALT ST. JOHANN
Hotel und Pension Rössli

Altrenommiertes Haus. Bekannt als ruhiger, heimeliger Kuraufenthalt. Gute Butterküche, reelle Weine. 4 Mahlzeiten. Auch Molkenkuren. Forellenpacht. Besitzer der S. A. C.-Hütte. Illustr. Prospekte. Telephon Nr. 7. Kuranten, Passanten und Touristen empfiehlt sich bestens **J. SCHLUMPF.** 505

Lauterbrunnen
HOTEL STAUBBACH

In schöner Lage gegenüber dem Staubbachfall. Grosser Restaurationsgarten. Mässige Pensions- und Passantenpreise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
534 **Familie von Allmen.**

Pension Edelweiss **Bosco-Gurin (Maggiatal)** 1506 m ü. M. 709

Die einzige deutschschweiz. Sprachinsel des Tessins. Idyll., waldr. Bergkurort. Prächt. Berglandschaft. Ruhige, staubfr. Lage. Mildes Bergklima. Bequeme Spaziergänge u. Hochgeb.-Touren. Bergführer z. Verfüg. Fahrb. Strasse mit Autoverkehr. Gute bürgerl. Küche. Pr. Weine. Besch. Preise. Für weitere Ausk. stets gerne z. Diensten. Tel. 345. Es empfiehlt sich bestens **Hans Sartori, Lehrer,** Bes.

Hotel Sonne a. See / Locarno

Tel. 214. 2 Min. links vom Bahnhofausgang. Heimeliges, bestempfohlenes Schweizerhaus. Zimmer von Fr. 3.— an. Pensionspreis von Fr. 9.— an. Garage. 615 **Bes. Buss-Neukomm.**

Locarno-Brione
644 *Hotel-Pension Della-Valle*

Höhensüdlage. Sehr geeignet für Sommeraufenthalt. Prima Verpflegung. Auto. Pensionspr. von Fr. 8.— an. **E. Valli-Britschgy.**

LUGANO-CASSERINA **Pension Villa MIRAMONTE**

Ruhige, südliche Lage. Mässige Preise. Auskunft u. Prospekte.
689 **B. Unternäher.**

Menzberg **der ideale Luftkurort**

1000 m ü. M.

mit herrlicher Rundsicht, ein Eldorado für Naturfreunde und Ruhesuchende. — Feine Butterküche, dipl. Chef, Autokurse, Garagen. Pension von Fr. 7.50 an.
647 Prospekte durch: **A. Schmidlin-Dubach,** Besitzer.

Melide bei Lugano **Hotel Pension Hess**

Idealer Ferienaufenthalt. Schöne, ruhige, sonnige Lage. Garten am See. Strandbad. Gute Küche und schöne Zimmer. 566
Höfl. empfiehlt sich **Fam. Hess.**

MEILEN
Restaurant Luft

Schönstes Ausflugsziel, prächtige Lokalitäten, wunderbare Aussicht auf See und Alpen, Platz für 500 Personen nebst Spielwiesen. Vorzügl. Getränke, gute, reelle Küche. 15 Min. von Schiff u. Bahn. Telephon 329. 371 Es empfiehlt sich **O. Amsler.**

Meiringen Hotel Flora

Empfiehlt sich der Lehrerschaft zur Aufnahme von Schulen und Vereinen. Geeignete Lokale, Garten, Terrasse.
FAMILIE FUHRER, Eig. 463

MESOCCO *HOTEL DES ALPES*

gegenüber dem Bahnhof. Post und Telegraph im Hause. Schöne Terrasse. Bekanntes Hotel mit guter Verpflegung. Mässige Preise. Telephon Nr. 7. 604 Bes.: **AURELIO CIOCCO.**

Piz Mundaun **Hotel Bündner Rigi** **b. Escherwald ob Ilanz im Bündner Oberland**

Saison 10. Juni bis 30. September. Bestempfohlene Luft- und Molkenkuranstalt in idealer Lage. 1605 m ü. M. Komfort. Bau mit grossen Restaurations- und Speiselokalen, sonnigen Zimmern mit herrlicher Aussicht. Geeigneter Ausflugsort für Touristen, Vereine und Schulen. Schöner ruhiger Ferienaufenthalt. Reine Butterküche und gutgekellerte Veltlinerweine. Post täglich von Morissen. Telephon 106. 701 Der Besitzer: **J. LUTZ.**

Planalp **Kurhaus am Brienzerrothorn**

empfiehlt sich für Feriengäste, Schulen und Touristen. Selbstgeführte Küche, eigene Alpenmilch. Telephon 37.
457 **Fam. Kohler.**

Pfannenstiel **ob Meilen. Wunderbare Rundsicht. Bevorzugtes Ausflugsziel. Restauration.** Schöner Saal. Gartenwirtschaft.

Gutgeführte Küche. Reelle Weine. Telephon Egg 57. 527
Mit bester Empfehlung **J. Zahner-Zweifel.**

Pfäfers-Dorf **bei Ragaz, Taminaschlucht** **Gasthof Adler**

Altbekannt., gutbürgerl. Haus. Empfiehlt sich den Hrn. Lehrern, den Schulen, Vereinen u. Gesellschaften bestens. (Ermäss. Preise f. Schulen.) Gr. schattig. Wirtschaftsgarten, geräumig. Speisesaal. Restauration. Pension v. Fr. 7.— an. 449 **A. Kohler-Grob,** Bes.

Pfäfers-Dorf **Gasthof z. Löwen**

bei Ragaz - Taminaschlucht. Gut bürgerl. Haus mit gr. Garten. Sorgfältige Küche, ff. Landweine. Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. Schulen reduzierte Preise. Tel. 177.
663 **J. Mattle-Lutz.**

Pfäfers-Dorf **Gasthaus zur Taube**

Gut bürgerl. Haus, freundliche Zimmer, gute Küche, reelle Weine. — Schattiger Garten. Vereinen, Schulen und Passanten bestens empfohlen. **F. Bislin.**

Skihaus „Zürich" am Piz Sol

1500 m ü. M., 2½ Std. oberhalb Sargans. 65 Schlafplätze. Hüttenwart auf Wunsch zur Verfügung. Interessantes Gebiet für Schul- und Gesellschaftsausflüge, Ferienaufenthalt für Familien, Sonntagstouren. — Sehr günstig eignen sich auch

„Fürlegi", 1253 m ü. M., 1 Std. oberhalb Amden, am Fusse des Leistkamms. 30 Schlafplätze.

„Windeggli", 1050 m ü. M., 1½ Std. oberhalb Lachen, im Etzelgebiet. 20 Schlafplätze. 687

Auskunft erteilt E. H. Rüegg, Hüttenobmann des **„Neuen Ski-Klub Zürich",** Postfach Hauptbahnhof Zürich.

Schulausflüge nach dem

Bad Pfäfers

durch die weltberühmte

TAMINA-SCHLUCHT

gehören immer noch zu den schönsten Sehenswürdigkeiten. Mittagessen für Schulen und Vereine in bekannt guter und preiswürdiger Art. 621

RAGAZ HOTEL und PENSION **Sternen**

Weltberühmte **Taminaschlucht** Telephon 61 — Bahnhofstrasse

Auto-Garage. Schönster und idealster Ausflugsort. Automobilverkehr. Grosser schattiger Garten und Veranda. Es empfiehlt sich höflichst für Schulen, Gesellschaften und Vereine. (Pension von Fr. 9.— an.) 345 **F. Kempter-Stolzer.**

Ragaz Hotel Rosengarten direkt am Bahnhof

Prächtig gelegene u. beliebte Verpflegungsstation f. Vereine und Schulen. - Grosser Garten und geschlossene Veranda. Telephon Nr. 5 365 **F. Walder.**

Rapperswil HOTEL PENSION **„POST“**

Gut bürgerliches Haus. — Prachtvolle Gartenwirtschaft. — Säle. Autogarage — Stallung. — Telephon Nr. 43. **Schulen und Vereine Ermässigung.** 589 Mit höfl. Empfehlung: **A. Kaelin-Stadler.**

RAPPERSWIL

Hotel-Pension SPEER

Gutbürgerliches Haus. Neue prächtige Gartenwirtschaft. Saal. Einfache Mittagessen. Kaffee, Tee, Schokolade. Schulen und Vereine äusserst billig. - Telephon 64. - Den Herren Lehrern empfiehlt sich höflichst 594 **E. Hämmerle.**

RIGI-Unterstetten Hotel u. Pension

Geöffnet vom 15. Mai bis 15. Okt. Ruhig, geschützte Lage mit reizendem Fernblick. Vorzüglicher Platz für Erholungsbedürftige. Sehr lohnendes Reiseziel für Schulen und Touristen. Bekannt gutgeführte Küche. Vorsaison Pensionspreis von Fr. 7.— an Prospekte durch: **Familie Weber-Dettling**

„Signal“ Rorschach

Restaurant u. Garten-Wirtschaft

Gedeckte Halle. Direkt am Bahnhof. Telephon 61. Den Herren Lehrern besonders empfohlen. 226 **Lutz-Krönert,** Bes.

ROVEREDO-CAPRIASCA

ob TESSERETE (Tessin), 720 m ü. M.

Hotel-Pension Roveredo

Idealster Ferien- und Erholungsaufenthalt an sonniger, ruhiger Lage mit herrlichem Ausblick auf den Luganersee. Schöner Garten, idyllische Spazierwege und Ausflugspunkte. Das ganze Jahr geöffnet. Pension mit guter Butterküche von Fr. 8.— an. Tel. Nr. 2. Prospekte durch 384 **Dr. J. Hirt,** Besitzer.

Sissach Kurhaus Alphad

Schöner, ruhiger Ferienaufenthalt, sonnige staubfreie Lage. Sorgf. Küche, 4 Mahlzeit. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Gesellschaftssaal. 691 Prospekte durch **Familie Hostettler.**

SORENGO Pension zum Garten

3 Min. Tramfahrt von Lugano. Prachtvolle Lage am Muzzanersee, schöner und grosser Garten. Sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften. Gute Zimmer. Vorzügliche schweizerische und italienische Küche. Pensionspreis Fr. 8.— Tel. 3.47. **Fam. Koch**

Vierwaldstättersee

Arth-Goldau RIGI u. ROSSBERG **Hotel Steiner** direkt am Bahnhof S. B. B. und Arth-Rigi-Bahn

empfiehlt sich Schulen und Vereinen für Mittagessen und Kaffee komplett. Mässige Preise. Metzgerei. Gartenwirtschaft. Autogarage. — Telephon 53. 474 **C. Steiner.**

Brunnen Hotel **Metropol** mit Restaurant **Drossel**

empfiehlt sich bestens bei Schulen und Vereinsausflügen. Grosse Terrasse a. See. Sorgf. Küche u. Bedienung. Eigene Konditorei. Telephon 39. 400 **L. Hofmann,** Besitzer.

Brunnen HOTEL Restaurant **POST** Hauptplatz. Telephon 130

Prima Küche. Vorzügl. Weine. Sehr ermässigte Preise. Es empfiehlt sich den werten Schulen und Vereinen aufs beste 399 **Familie von Euw.**

Brunnen Hotel Rössli Telephon No. 22

Gut bürgerliches Haus. Grosser Saal für Schulen u. Vereine. Mässige Preise. — Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft. 402 **A. Steidinger.**

Hotel Honegg Bürgenstock Grosse, aussichtsr. Terrasse. Vorzügl. Küche. Billige Preise. Tel. 5. Prospekte durch Verkehrsbureau oder: [411

Vierwaldstättersee - 917 m ü. M. **Familie Emil Durrer.**

Bürgenstock 870 m ü. Meer **Park-Hotel u. Bahnhof-Restaurant**

Idealer Ausflugsort. Geeignete Lokalitäten für Vereine und Schulen. **Drahtseilbahn.** Spezialpreise für **Schulen.** 425

Bürgenstock Hotel-Pension **Waldheim**

Bestempfohlenes, sorgfältig geführtes Haus mit prima Verpflegung. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. Prospekte bereitwilligst durch: **Th. Amstutz-Bolt,** Prop. 444

Emmetten KURHAUS ENGEL

800 m ü. M. **ob Beckenried.** Standort prächtiger Spaziergänge und Bergtouren. Pension von Fr. 7.— an. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 436 Bes. **Aug. Sorg.**

Engelberg HOTEL ALPINA

beim Bahnhof, am Wege von der Frutt, empfiehlt sich Vereinen und Schulen. Mässige Pensionspreise. 459 Prospekte durch: **IDA FISCHER.**

Engelberg 472 **PENSION, RESTAURANT WALDHAUS BÄNKLIALP**

Einfache, gediegene Pension mit Restaurant. Idyllische Lage am Waldsaum m. prachtv. Blick. Grosser, schattiger Garten f. Schulen u. Vereine. 10 Min. v. Bahnhof. Ideales Ferien- u. Ausflugsziel. El. Licht, Bad, Tel. Sorgf. Bedienung bei mäss. Preisen. Höfl. empfiehlt sich: **Familie Durrer.**

Flüelen Hotel **St. Gotthard** Platz für 250 Personen

Tel. 146. Anerkannt beste, prompte u. billigste Bedienung für Schulen und Vereine. - Den Herren Lehrern bestens empfohlen. 410 **Karl Huser,** Besitzer.

Flüelen Hotel **Sternen**

Speziell für Schulen und Vereine eingerichtet. Platz für 400 Personen. Grosse Speiseterrassen gegen den See. Selbst geführte erstklassige Küche. Mässige Preise. 50 Betten. 404 **Familie Sigrist.**

Kehrsiten HOTEL **SCHILLER**

am Fusse des Bürgenstocks. — Besonders empfohlen für Schulausflüge. Grosse Säle und schattige Aussichtsterrasse. 453 Es empfiehlt sich: **J. Strohl-Müller.**

HOTEL

Klausen-Passhöhe

Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route. Beliebtes Absteigequartier für Schulen u. Gesellschaften. Es empfiehl tsich höflichst: 415 **Em. Schillig,** Prop.

Die

Schülerreise

mit der Seilbahn von

Ragaz nach Wartenstein

(daselbst grosser, schattiger Restaurationsgarten mit wundervoller Aussicht), über die Naturbrücke nach Bad Pfäfers, bietet unvergesslichen Genuss. 683

Gasthaus Ruhesitz

1371 m ü. M., am Hohen Kasten. 611

Aussichtsreiche Lage, neuvergrössertes Haus mit 12 schönen, guten Betten, für 70 Personen bequemes Massenquartier. Vereinen, Schulen, Touristen und Passanten empfiehlt sich **A. DÖRIG.**

Für **Vereins-** und **Schulreisen** empfiehlt sich

Hotel Grosse Scheidegg

1961 m ü. M. 30 Betten, billiges Massenquartier. Telephon 202.3 429 **M. BOHREN-SCHLUNEGGER.**

Juhu Ferien! - Wohin gehen wir?

Ein wunderschönes Ferienplätzchen ist

SCHUDERS (Graubünden), 1250 m ü. M. — Die

Pension Schweizertor

bürgt für freundliche Aufnahme und vorzügliche Küche. Pensionspreis 7 Fr. inkl. Zimmer. 694 Weitere Auskunft durch **Frau Anna Thöny,** Bes.

SERNFTAL

Elektr. Strassenbahn Schwanden-Elm (Betriebsdir. in Engi). Prächtig. Ziel für Schulausflüge. Lohnende Passübergänge ins Bündner Oberland (Segnes, Panixer) u. ins St. Galler Oberland (Foo-, Rieseten-, Spitzmeilen- u. Murgpass) nach Linthal (Richetli). Leichtere Wanderungen ins Freiberggebiet und auf bequemen Strässchen in die Weissenberge (ob Matt). 637

Zu heiss? ..... Grosser Irrtum!!

Ehe Sie sich für die Ferien entscheiden, Prospekte verlangen vom bestrenommierten **Posthotel Sonvico** bei Lugano (620 m) 635 Wunderbare Berggegend. Vorzügliches Klima.

Restaurant Rosengarten SOLOTHURN

Schöne Säle für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Grosse Gartenwirtschaft. Billard. Gute Küche und Keller. Velopark. 708 Telephon 172.

Höflich empfiehlt sich **Ed. Füeg-Stransak.**

STEINEN (Kt. Schwyz) 711

Ferienheim v. Rickenbach, *Privatpension*

Gute Verpflegung. Mässige Preise. Eig. Landwirtschaft. Prosp.

Restaurant Etzliberg, Thalwil

Telephon 139 **15 Minuten direkt ob Bahnhof**

Gedeckte Glasveranda. Schönster Ausflugspunkt auf dieser geringen Höhenlage, wunderbare Aussicht auf den ganzen Zürichsee und die Alpen. **Prima Weine. Hürlimann-Bier, Sternbräu hell und dunkel.** Den Schulen und Vereinen empfehlen sich höfl. 626 **Geschw. Niggl.**

Thusis (Viamala-Schlucht) **Hotel z. Weissen Kreuz**

Bürgerliches Haus mit grossen Sälen (Elektr. Piano) für Schulen und Vereine. Mässige Preise. Es empfiehlt sich der Besitzer 380 **ANT. SCHÖLLKOPF.**

Ausflugsort Bruderhaus Winterthur

Telephon 7.32 1/2 Stunde vom Bahnhof Telephon 7.32

Wildpark, Ausichtsturm

Bestgeführte Wirtschaft. Schöne Waldspaziergänge, empfiehlt den Herren Lehrern, Vereinen und Privaten

M. Hoffmann-Pfister 600

Hotel-Pension

BRÜESCH

Tschiertschen (Graubünd.)

Angenehmer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Seit Jahren bekannt für vorzügliche Verpflegung.
575 Pensionspreis von Fr. 7.— an.
P. Brüesch, gleicher Bes. des Hotel Rössli, Stäfa.

TSCHIERTSCHEN (Graubünden) 1350 m ü. M.
PENSION ENGI-STOCKER
Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Schöne ruhige Lage. Pensionspreis: Vorsaison Fr. 6.—, Hauptsaison Fr. 6.50 bis Fr. 7.—. Prospekte. 671 **MART. ENGI.**

Tesserete

Elektrische Bahnlinie ab Lugano SBB. 532 m ü. M. Schönster, ruhiger Kurort. Modern eingerichtete Hotels und Pensionen. Prospekte auf Verlangen durch **Verkehrsbureau Tesserete** 584

TESSERETE BEI LUGANO **Pension Daheim**
Idealer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Sorgfältige Küche, Pensionspreis von Fr. 7.— an.
576 Es empfiehlt sich: **Hagenbüchli** Besitzer.

PONTE TRESA AM LUGANERSEE
HOTEL-PENSION Z. FISCH
Grosser schattiger Garten direkt am See. Vis-à-vis dem Bahnhof. 2 Min. von Schiffländ. Anerkannt gute Küche. Ia. Weine. Spez. frische Fische zu jeder Tageszeit. Schöne Zimmer direkt auf den See. Pension Fr. 7.— bis 8.50. Prospekte. Tel. 24. **C. Sormani.**

PONTE TRESA AM LUGANERSEE
HOTEL PENSION SCHWEIZERHOF
Wunderbare Lage direkt am See. Grosser schattiger Garten. Eigenes Strandbad. Ruder- und Paddelsport. Angelsport. Nur herrliche Süd-See-Zimmer. Voller Pensionspreis Fr. 8.—.
627 **Bes. Weibel-Piehler.**

Kurhaus Piz Sol, Valens

915 m ü. M. im romantischen Taminatal, 15 Min. v. Bad Pfäfers, empfiehlt sich höfl. den Freunden dieses Blattes. Prospekte zu Diensten. 622 Der Besitzer: **R. Wüst-Kühne.**

Kurhaus Valzeina

PRÄTTIGAU (Graubünden) 1260 m ü. M.
Altbekannt. Luftkurort. Gebirgsgegend m. überraschend schöner Aussicht, in frischestem Grün und idyllischer Waldpartie. Reine stärkende Alpenluft. Gänzlich staubfreie Lage. Sorgfältige Verpflegung. Butter-Küche. Offene und geschlossene Veranden. Pensionspreis Fr. 7.— bis Fr. 8.50 je nach Zimmer. Vor- und Nachsaison Extra-Preisermässigung. **Autopost**-Verbindung. Prospekte. Telephon 72. 676 **Familie DOLF.**

Wald (Zch.) **Gasthaus zum LAUF**
Tel. 60.1. Neu renoviert. 910 m ü. M. 10 Minuten per Auto von Wald, ist für **Gesellschaften, Hochzeiten, Vereine und Schulen unstreitig** einer der schönsten und idealsten Ausflugsorte des Zürcher Oberlandes. Prachtvolle Aussicht auf Bündner-, Glarner-, Urner- und Berner-Alpen, sowie auf Linthebene und obern Zürichsee. **Grosse Lokalitäten, schattiger Garten,** Gute Küche, reelle Weine.
Höfl. empfiehlt sich **H. Eiholzer,** Besitzer

Pension Rosenberg ♦ Walzenhausen
Prachtvolle, ruhige Lage, wundervolle Aussicht, selbstgeführte Küche, Pensionspreis Fr. 7.50. Es empfiehlt sich bestens
431 **Familie Konrad Zai-Gmelin.**

Weesen **HOTEL BAHNHOF**
Gute Küche und Keller. Grosser schattiger Garten, Gartenhalle. Für Schulen und Vereine besonders geeignet.
606 Mit höflicher Empfehlung: **R. Rohr-Blum.**

Vierwaldstättersee

Küssnacht a. Rigi **Hotel Adler** Vierwaldstättersee
empfiehlt sich bestens den tit. Schulen, Vereinen u. Gesellschaften. Grosser Saal, ged. Veranda, Garten. Leb. Fische. Man isst gut und preiswert. Pension Fr. 7.— bis Fr. 8.—. Ruderboot. Autogarage. Telephon 25. 443 **Kl. Dober.**

Luzern HOTEL RESTAURANT **LÖWENGARTEN**
direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. Saal für 1000 Personen. Den tit. Lehrersch. z. Verpfl. v. Schulen u. Gesellsch. best. empf. Frühst., Mittagessen, Kaffee, Tee, Schok., Backw. etc. zu red. Pr. Tel. 3.39. **J. Buchmann,** n. Bes.

Alkoholfreie Hotels und Restaurants
Luzern **Waldstätterhof** beim Bahnh. **Krone** Weinmarkt
Grosse Lokalitäten in guter Lage. Gross. Saal für Schulen. Trinkgeldfrei. **Gemeinnütz. Frauenverein Luzern.** 395

Luzern **Alkoholfr. Restaurant Hotel und Speisehaus**

Walhalla
407
Theaterstrasse 12, 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff. Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen von Fr. 1.70 an. Milch, Kaffee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer. Telephon 8.96. **Hans Grom-Arnold.**

Melchtal **Hotel u. Kurhaus**
900 m ü. M. — Telephon Nr. 3
Bestempfohlenes Haus; vorzügliche Küche und Keller. Kegelhalle, Billard. Pensionspreis von Fr. 7.— an; Spezialpreise für Familien, Schulen und Vereine. Autos am Bahnhof Sarnen. 475 **G. RIHS,** Pächterin.

Rigi **HOTEL EDELWEISS**
20 Minuten unterhalb Rigi-Kulm
Günstig. Ausgangspunkt z. Sonnenaufgang. Beste u. billigste Verpfleg. Den Schulen u. Gesellsch. bes. empfohl. Platz für 150 Person. **Neues komfort. Heulager mit elektr. Licht.** Telephon. Höfl. empfiehlt sich **Th. Hofmann-Egger.** 396

Rigi-Staffel **Hotel Felchlin**
15 Minuten nach Kulm
Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
397 **Felchlin,** Propr.

Sachseln **Hotel ENGEL**
OBWALDEN
Altbekanntes Familien- und Passantenhaus. Große Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Moderne Seebadanlage. Billige Preise. Ausflugszentrum. Höfl. empfiehlt sich **Fr. Reist-Jösler.** 477

Sachseln AM SARNERSEE **Gasthaus Kreuz Pension**
Am Eingang z. Flühli-Ranft, Melchthal-Frutt. Altbek. Haus sorgf. Verpfleg. Erholungsort, Ruder- und Angelsport. Seebäderanlage. Mässige Preise für Gesellschaften, Vereine u. Schulen. Garage. Prospekte durch: **Familie Britschgi.** 413

Schwarzenberg · Hotel Kreuz
850 m ü. M. **Luftkurort** bei Luzern. Postauto ab Malters. Alpines Klima, Bergromantik, eigen. Waldpark, prächtige Spaziergänge. Touren im Pilatusgebiet. Kurorchester. Gesellschafts-Abende. Sorgfält. Küche, mässige Preise. Autogarage. Prospekte durch: **J. Krähenbühl,** Chef de Cuisine.

Stans **Hotel ADLER**
direkt a. Bahnh. d. Stanserhornb.
Grosse Lokalitäten für Schulen u. Gesellschaften. Mittagessen für Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. Auto-Garage. Telephon 32. 408 **J. Allgäuer.**

Schiffstation Tellskapelle **Tellsplatte** Axenstrasse-Galerie 421
HOTEL UND PENSION TELLSPLATTE
Gross. Restaurationsgarten u. Lokalitäten. Vorzugspreise f. Schulen u. Vereine. Pens. v. Fr. 8.50 an. Prosp. **A. Ruosch.**

Vitznau **HOTEL „Alpenrose"**
Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Prima Küche und Keller. Gesellschaftssaal und grosser Garten. Schulen und Vereine. Mässige Preise. 401 **Fam. Lang.**

Zugerland

Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine. - Historisches Museum, einziges Fischerei-Museum in der Schweiz, apitisches Museum. Fischbrutanstalt. Europäische berühmte feenhafte Tropfsteingrotten bei **Baar** (Höllgrotten), interessante Lorzeschlucht, Glaziallandschaft **Menzingen,** Töchterinstitut. Landerziehungsheime auf dem aussichtsreichen **Zugerberg** und in **Oberägeri.** Sanatorien und Kinderheime im **Ägerital.** Morgartendenkmal und Kapelle, **Gubelhöhe-Zugeralpli** und **Rossberg** (Bergsturz), **Walchwil,** das zugerische Nizza.

Zug. - Dampfschiff auf dem Zugersee. - Tram und Drahtseilbahn nach Zugerberg, elektr. Strassenbahn von Zug und Baar nach Menzingen und dem Ägerital. 441

Tourenvorschläge und Auskünfte gratis durch das **Kantonale Verkehrsbureau Zug.** Tel. 78.

Guggital ob Zug, empfiehlt sich den tit. **Lehrern** und **Lehrerinnen** für **Ferienaufenthalt** sowie für **Schul-** und **Vereinsausflüge.** Prosp.
476 **F. MOSER.**

Höllgrotten Baar
Schönste **Tropfsteinhöhlen** der Schweiz. Ausflugspunkt für Schulen und Vereine. 442

Schulreise über den Zugerberg-Rossberg nach
Walchwil **Hotel Kurhaus** AM SEE
Grosser Garten, selbstgeführte Küche. Es empfiehlt sich bestens. **A. Schwyter-Wörner,** Küchenchef.

Wattwil (Toggenburg) **Gemeinde-Volkshaus**
2 Min. vom Bahnhof. Prächtig. Ausflugsziel f. Schulen (Kreuzegg, Köbelisberg, Salomonstempel). Alkoholfr. Restaurant. Grosse Säle m. gem. Konsumation f. Schulen. Ausruh- und Erfrischungsgelegenh. bester Art, unt. billigst. Berechnung u. guter Bedienung. Höfl. empfiehlt sich: **Die Verwaltung.**
423

Kurhaus Weissenstein
bei Solothurn
Schönster Aussichtspunkt im Jura. Idealer Höhenkurort und prächtiges Ausflugsziel. Spez. Preis für Schulen. Neuer Tennis. Garage. **Autopost ab Gänsbrunnen** (Bergfahrt Fr. 3.-, Talfahrt Fr. 2.-). S. M. B. Sonntagsbillet. Spezialbillet Solothurn-Bern-Bahn. Prosp. Tel. 6. Beste Empfehlung **Fam. Jlli.**

Bellevue/Wollerau 666
Schönster Aussichtspunkt am Zürichsee. Für Schulen, Gesellschaften u. Ferienaufenthalt bestens empfohlen. **Fam. Banzer.**

RESTAURANT UNTERES ALBISGÜTLI ZÜRICH 3 AM FUSSE DES ÜTLIBERGS
Grosser, schattiger Garten und grosse Halle. Empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft für Schulausflüge. Vorzügliche
692 Küche und reelle Weine. Höfl. empfiehlt sich **R. Meier.**

Zürich-Enge **HOTEL DREI KÖNIGE**
beim neuen Bahnhof, Seestrasse, Seenähe. Neu eingerichtete Zimmer mit fliessendem Wasser. Bad. Zentralheizung. Pension von Fr. 10.— an. Zimmer von Fr. 4.— an. Telephon S. 1387.
546 **Frau Peyer.**

ZUOZ b. **ST. MORITZ** OBERENGADIN
Familienheim Sur-Mulins
Sehr geeignet für Sommerferien — Sommerpreis 12—14 Fr.
645 **FRAU C. VON GOSSMANN.**

SCHWEIZERKÖPFE

Lebensbilder grosser Schweizer

SOEBEN ERSCHIENEN: CAHIER 2

GUSTAVE ADOR

Ancien Président de la Confédération Suisse – Président du Comité International de la Croix-Rouge 1845—1928, par EDOUARD CHAPUISAT, Directeur du „Journal de Genève". Avec 3 illustrations. Prix fr. 1.50

HEFT 3

LANDAMMANN EDUARD BLUMER

10. II. 1848—7. X. 1925, von KASPAR FREULER – Mit 4 Abbildungen, Preis Fr. 1.50

ORELL FÜSSLI VERLAG · ZÜRICH

FERN-UNTERRICHT
bestbekannte Methode Rustin, in alten u. neuen Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaften, Konservatorium, Pädagogik etc. und auf allen kaufmännischen und technischen Gebieten.
Gratisprospekt 40 durch Lehrinstitut Rustin, Hebelstraße 132, Basel. 513

Skizzenblätter
für den
Geographie-Unterricht
(Thurgau-Schweiz) zum Preise von 4 Rp. per Stück empfiehlt
O. Bischoff, Lehrer, Wängi
(Thurgau)
Gefl. Muster und Verzeichnis verlangen. 682

PRÄZISIONS-
Reisszeuge

Spezial-
Schulreisszeuge
die besten, gebräuchlichsten Zusammenstellungen.
Verlangen Sie den illustrierten Gratisprospekt.
204
GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 · ZÜRICH

Rektoratssekretärin
von grosser schweizerischer Privatschule in Zürich gesucht. Kenntnisse in französischer und italienisch. Sprache gewünscht. Bewerberinnen mit Lehrerinnenpatent werden bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiff. L 664 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Zeugenmund — tut Wahrheit kund!

Herr Lehrer F. F. in St. Peterzell schreibt uns: u. a. ....kann ich Ihnen nur mitteilen, dass ich mit Ihrem „Scha-co" ausserordentlich zufrieden bin. Die Erwartungen, die ich hinsichtlich der Vervielfältigung von Handschrift und Zeichnungen gehegt habe, sind bei weitem übertroffen worden. Darum ist er mir auch ein wertvolles Hilfsmittel im Unterricht geworden.
Auch in Ihrer Schule dürfte Ihnen der „Scha-co"-Apparat im Unterricht ein wertvolles Hilfsmittel sein. Über 250 Lehrer und Schulen allein in der Schweiz besitzen den Apparat. — Verlangen Sie bitte heute noch Druckproben und Referenzlisten von: 685
E. SCHAETZLER & Cie, BASEL
DORNACHERSTRASSE 23 TELEPHON SAFRAN 52.91

Herrenzimmer
in einfachen und feinen Ausführungen offeriere ich Ihnen allerbilligst. Die Besichtigung ist völlig frei. 20 Jahre schriftl. Garantie.
Möbel-Hurst
ZÜRICH 1 ZÄHRINGERSTR. 45
13

Ferienkolonie-Leitern empfehle zur gefl. Ansicht
I DER FERIEKOLONIE und SCHWEIZERLIED
gedichtet von Jean Kunz, für 2- od. 3stimm. Schülerchor komp. von **H. Wettstein-Matter**, Lehrer, **Thalwil.**
702

Mikroskopische Präparate
Aus dem Unterricht hervorgegang., f. d. Unterricht geeignet Verz. gratis (botan. od. zoolog.)
H. Stucki, Lehrer, Unterbach, Wald Zch.

In schönster Lage der Ostschweiz bietet altes Schloss mit gediegenen Räumlichkeiten Gelegenheit für **idealen**
Ferien-aufenthalt
bei mässigen Preisen.
Wellenberg, Frauenfeld
H. Schenkel

Selbstversorger
Am Luganersee ist für die Ferien ruhiges Haus mit Garten, Platz für ca. 15 Pers. **zu vermieten.** Schöne Balkonzimmer, Terrasse, Sonnenbad. Eventl. Bedienung vorhanden.
R. Dätwyler, Melide.

AZ 24/1928
125
Zit. Schweizer Landesbibliothek Bern.